

# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER DEUTZ AG UND DES KONZERNS 2014

24	Überblick über das Geschäftsjahr 2014
24	Grundlagen des Konzerns
25	Internes Steuerungssystem
26	Geschäftsentwicklung Konzern
32	Ertragslage
35	Geschäftsentwicklung Segmente
37	Finanzlage
38	Vermögenslage
40	Gesamtaussage zum Geschäftsjahr
40	Nachtragsbericht
40	Mitarbeiter
42	Gesellschaftliches Engagement
43	Umwelt
45	DEUTZ AG
48	Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
49	Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB
49	Vergütungsbericht
53	Risikobericht
57	Chancenbericht
58	Prognosebericht

## ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

**Globales Wachstum auf Vorjahresniveau** Die Weltwirtschaft ist auch 2014, trotz eines guten Jahresbeginns, mit 3,3 % nur auf Vorjahresniveau gewachsen. Die Entwicklung in Deutschland war mit einem Plus von 1,5 % erneut die beste der größeren Länder im Euro-Raum. Stark entwickelte sich die US-amerikanische Wirtschaft mit einem Zuwachs um 2,4 %. Das Wachstum im für DEUTZ ebenfalls besonders relevanten Markt in China hat sich hingegen auf 7,4 % verlangsamt. Die DEUTZ-Abnehmerbranchen entwickelten sich regional und branchenbezogen sehr unterschiedlich.

**Umsatz ist gegenüber Vorjahr gestiegen** Wir haben im Berichtsjahr insbesondere davon profitiert, dass Kunden im Vorgriff auf den Emissionswechsel für Motoren < 130 kW in der EU zum 1. Oktober 2014 mehr Motoren gekauft haben als benötigt. So ist unser Umsatz um 5,3 % auf 1.530,2 Mio. € gestiegen. Der Absatz wurde überproportional zum Umsatz um 6,7 % auf 196.403 Motoren erhöht. Das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) ist auf 31,7 Mio. € zurückgegangen, war jedoch durch Sondereffekte deutlich beeinflusst.

**DEUTZ feiert 150-jähriges Firmenjubiläum** Im vergangenen Jahr hat die DEUTZ AG ihr 150-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Im Jahr 1864 war die Keimzelle, die »N.A. Otto & Compagnie«, von Nicolaus August Otto und Eugen Langen gegründet worden. Diese erste Motorenfabrik der Welt leitete die heutige Erfolgsgeschichte der Motorisierung ein. Wir haben dieses besondere Jubiläum unter anderem am 9. Mai 2014 in einem Festakt in der Koelnmesse gemeinsam mit unseren Freunden und Partnern gefeiert.

**Standortoptimierungen in Deutschland beschlossen** Unser Ziel ist es, unsere Effizienz nachhaltig zu steigern. So haben wir im Geschäftsjahr 2014 auch eine umfassende Standortoptimierung beschlossen. Diese beinhaltet zum einen die Konsolidierung unserer Kölner Standorte – wir werden den Standort Köln-Deutz binnen zwei Jahren räumen und an unserem größten Standort Köln-Porz ein neues Wellenzentrum zur Fertigung von Nocken- und Kurbelwellen errichten. Damit werden mindestens 140 Stamarbeitsplätze dauerhaft gesichert. Zum anderen werden wir unser Werk für Austauschmotoren in Übersee am Chiemsee schließen und in das Werk Ulm integrieren. Daneben haben wir weitere Maßnahmen im Rahmen unseres Effizienz- und Qualitätsprogramms »Operative Exzellenz« eingeleitet.

**Neue Produkte begeistern auch neue Kunden** Wir haben im vergangenen Jahr die Einführung der Motoren der neuesten Emissionsstufe EU Stufe IV/US EPA Tier 4<sup>1)</sup> abgeschlossen. Die Motoren überzeugen insbesondere durch ihre hohe Kompaktheit sowie mit auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Abgasnachbehandlungssystemen und niedrigen Lebenszykluskosten. Damit sind wir auch technologisch weiterhin führend am Markt. Erfreulich war ebenso, dass wir mit unseren neuen

Produkten nicht nur unsere bestehenden Kunden überzeugen, sondern über alle Regionen und Branchen hinweg neue Kunden für uns begeistern konnten.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### GESCHÄFTSSEGMENTE UND PRODUKTPROGRAMM

Seit mehr als 150 Jahren liefert DEUTZ die zuverlässige Antriebsquelle für mobile und dezentrale stationäre Anwendungen – als unabhängiger Hersteller von kompakten Dieselmotoren im Leistungsbereich von 25 kW bis 520 kW für Anwendungen auf und abseits der Straße gleichermaßen. Wir entwickeln, konstruieren, produzieren und vertreiben wasser-, öl- und luftgekühlte Dieselmotoren. Die operativen Aktivitäten des DEUTZ-Konzerns gliedern sich in die beiden Segmente DEUTZ Compact Engines und DEUTZ Customised Solutions: Das Segment DEUTZ Compact Engines umfasst flüssigkeitsgekühlte Motoren bis 8 Liter Hubraum, das Segment DEUTZ Customised Solutions ist auf luftgekühlte Motoren sowie große flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum spezialisiert. Darüber hinaus bieten wir im Segment DEUTZ Customised Solutions unter dem Namen »DEUTZ Xchange« Austauschteile und -motoren als Hauptbestandteil unseres Servicegeschäfts an.

Daneben stehen wir unseren Kunden auch hinsichtlich des Betriebs der Geräte mit Rat und Tat zur Seite. Unsere Serviceleistungen sind konsequent auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse ausgerichtet. Wir unterstützen unsere Kunden aktiv bei Reparaturen sowie der Wartung und Instandhaltung ihrer Fahrzeuge und Maschinen mit DEUTZ-Motoren. Das weltweite DEUTZ-Servicenetzt mit eigenen Tochtergesellschaften, Servicecentern und Vertragshändlern garantiert eine reibungslose und unverzügliche Ersatzteilversorgung.

### RECHTLICHE ORGANISATION UND STANDORTE

DEUTZ ist in einem globalisierten Markt international hervorragend aufgestellt: Mit 13 Vertriebsgesellschaften, sieben Vertriebsbüros und über 800 Vertriebs- und Servicepartnern in mehr als 130 Ländern bieten wir unseren Kunden eine nahezu flächendeckende Betreuung mit sehr kurzen Reaktionszeiten. Unsere Führungs- und operative Konzernobergesellschaft ist die DEUTZ AG mit Sitz in Köln (Deutschland). Diese besitzt verschiedene Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Zu den Tochtergesellschaften gehören ein Produktionsstandort in Spanien sowie mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen.

Zum 31. Dezember 2014 wurden neben der DEUTZ AG sechs inländische (31. Dezember 2013: sechs) und 14 ausländische Gesellschaften (31. Dezember 2013: 14) in den Konzernabschluss einbezogen. In der Anlage zum Konzernanhang ist der vollständige Anteilsbesitz der DEUTZ AG mit Stichtag 31. Dezember 2014 auf Seite 117 dargestellt.

<sup>1)</sup> Im Geschäftsbericht wird an verschiedenen Stellen die Emissionsstufe Tier 4 interim bzw. Tier 4 final erwähnt. Hiermit sind die Regelungen EPA Tier 4 interim bzw. EPA Tier 4 für Dieselmotoren in den USA und die Abgasemissionsstufen 97/68 Stufe III B bzw. Stufe IV in der Europäischen Union gemeint, die aus Vereinfachungsgründen nicht immer miterwähnt werden.

DEUTZ AG	
<b>DEUTZ Compact Engines</b>	<b>DEUTZ Customised Solutions</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Flüssigkeitsgekühlte Motoren bis zu 8 Liter Hubraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Luftgekühlte Motoren</li> <li>Flüssigkeitsgekühlte Motoren &gt; 8 Liter Hubraum</li> </ul>

## MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD

Der Markt für DEUTZ-Motoren umfasst Dieselmotoren für professionelle Anwendungen, die in Ländern mit hohen Emissionsanforderungen – insbesondere der Abgasstufen III und IV – zum Einsatz kommen. Zu diesen technisch anspruchsvollen Anwendungen zählen Baumaschinen, Landmaschinen, Geräte der Hebe- und Fördertechnik, Pumpen und Stromerzeugungsaggregate sowie mittelschwere und schwere Lastkraftwagen und Busse. Der Markt für DEUTZ-Motoren grenzt sich somit von den Marktsegmenten der Dieselmotoren für Personenkraftwagen und kleine Nutzfahrzeuge bis circa 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht ab. Dieselmotoren, die auf veralteter Technik basieren und für Anwendungen bestimmt sind, die in Ländern bzw. Anwendungsbereichen mit nur sehr niedrigen Anforderungen an Produktqualität, Emissionen und Kraftstoffverbrauch zum Einsatz kommen, zählen ebenfalls nicht zu unserem relevanten Markt.

Der technisch anspruchsvolle Dieselmotorenmarkt teilt sich in den sogenannten Captive- und den Non-captive-Bereich auf. Der Captive-Bereich umfasst Endgerätehersteller mit eigener Motorenproduktion, die teilweise auch als Motorenanbieter am Markt auftreten. Der Non-captive-Bereich umfasst Endgerätehersteller, die überwiegend über keine eigene Motorenproduktion verfügen und daher Motoren von anderen Anbietern beziehen. In diesem Non-captive-Markt ist DEUTZ mit seinen hochwertigen Motoren mit Leistungen zwischen 25 und 520 kW weltweit aktiv.

Auf dem für uns relevanten Non-captive-Markt haben wir uns in den letzten Jahren eine hervorragende Position als einer der größten Anbieter erarbeitet. Andere Motorenanbieter, die mit uns konkurrieren, kommen aus Westeuropa, Nordamerika und Asien; jedoch hat keiner dieser Wettbewerber hinsichtlich der Leistungsabdeckung und der Angebote für verschiedene Anwendungsbereiche ein mit DEUTZ identisches Produktprogramm.

## Hauptwettbewerber

Anwendungsbereiche	Anwendungen	Hauptwettbewerber (in alphabetischer Reihenfolge)
<b>Mobile Arbeitsmaschinen</b>	Baumaschinen Flugfeldgeräte Flurförderzeuge Untertagegeräte	Cummins, USA Kubota, Japan Perkins, UK Yanmar, Japan
	Traktoren Erntemaschinen	Deere, USA Kubota, Japan Perkins, UK Yanmar, Japan
<b>Landtechnik</b>	Stromerzeugungs- aggregate Kompressoren Pumpen	Deere, USA Kubota, Japan Perkins, UK Yanmar, Japan
	Spezialfahrzeuge Schienenfahrzeuge Lastkraftwagen Busse	Cummins, USA Fiat Powertrain, Italien MAN, Deutschland Mercedes, Deutschland
<b>Stationäre Anlagen</b>		
<b>Automotive</b>		

## INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

### VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG MITTELS TRANSPARENTER KENNZAHLEN

Der DEUTZ-Konzern definiert sowohl seine Budgetziele als auch seine mittelfristigen Unternehmensziele anhand ausgewählter betrieblicher Kenngrößen. Um die Profitabilität zu steigern und ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, steuern wir den Konzern anhand der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren:

		2014	2013
Umsatzwachstum	in %	5,3	12,5
EBIT-Rendite vor Einmaleffekten	in %	2,1	3,3
Working-Capital-Quote <sup>1)</sup> (Durchschnitt)	in %	13,3	12,0
ROCE vor Einmaleffekten <sup>2)</sup>	in %	3,9	6,0
F&E-Quote	in %	3,5	3,6
Free Cashflow <sup>3)</sup>	in Mio. €	52,0	13,8

<sup>1)</sup> Working-Capital-Quote (Durchschnitt): Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als Durchschnitt von vier Quartalen auf den Umsatz der letzten zwölf Monate.

<sup>2)</sup> Return on Capital Employed (ROCE): gemessen durch das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichem Capital Employed. Capital Employed: Bilanzsumme abzüglich Zahlungsmitteln und äquivalenten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger kurz- und langfristiger Verbindlichkeiten, basierend auf Durchschnittswerten von zwei Bilanzstichtagen.

<sup>3)</sup> Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

Unser internes Steuerungssystem zielt zum einen auf das Umsatzwachstum in Verbindung mit der EBIT-Rendite vor Einmaleffekten ab. Zum anderen steuern wir das gebundene Kapital über die durchschnittliche Working-Capital-Quote. Dieses wiederum bestimmt im Zusammenhang mit der Working-Capital- und der EBIT-Optimierung den Return on Capital Employed. Bei der Steuerung der Liquidität steht die Kennzahl Free Cashflow im

Fokus. Außerdem betrachten wir als technologieorientiertes Unternehmen die F&E-Quote, die das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsausgaben (nach Erstattungen) zum Umsatz darstellt, als Steuerungskenngröße im Rahmen unseres internen Kennzahlensystems. Anhand dieser Kennzahlen unterziehen wir den finanziellen Handlungsspielraum des Konzerns laufend einer Soll-Ist-Betrachtung, um im Fall signifikanter Abweichungen entsprechend schnell eingreifen zu können. Als Einmaleffekte werden wesentliche Erträge und Aufwendungen definiert, die außergewöhnlich sind und einen nicht wiederkehrenden Charakter haben.

Um vorausschauend handeln und zeitnah reagieren zu können, hat DEUTZ ein Frühwarnsystem auf Basis der Steuerungskennzahlen festgelegt. Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen auf Basis eines monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichtswesens. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu sorgen wir durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden. Dreimal jährlich erstellen wir eine Jahresprognose für alle Messgrößen. So gewährleistet DEUTZ optimale Transparenz hinsichtlich der Geschäftsentwicklung – davon profitieren sowohl unser Unternehmen als auch alle Stakeholder.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen des beschriebenen Steuerungssystems setzen wir noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ein. Hierzu gehören insbesondere der Auftragszugang, Umsatz und Absatz auf der Ertragsseite und das Working Capital zum Stichtag im Hinblick auf das gebundene Kapital. Des Weiteren sind für uns das Konzernergebnis und das handelsrechtliche Ergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größen von Bedeutung.

### KONTINUIERLICHE OPTIMIERUNG DES STEUERUNGSSYSTEMS

Unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist ein übergeordnetes Ziel von DEUTZ, die Steuerung des Konzerns ständig zu optimieren. Basis ist dabei die jährliche Planung aller genannten Kenngrößen. Diese basiert zum einen auf den internen Einschätzungen unserer künftigen Geschäfte und zum anderen auf Vergleichswerten von Wettbewerbern. Jede Organisationseinheit stellt für ihren Verantwortungsbereich Detailpläne auf, die mit den Ansätzen des Managements abgestimmt werden. Sowohl die konkreten Absatz- und Umsatzziele als auch die kunden- und produktbezogenen Ziele (EBIT-Margen) werden jährlich unter Beachtung der Konzernziele mit den operativen Bereichen abgestimmt. Dadurch sind sie auf der jeweils relevanten Hierarchieebene für die operative Steuerung verfügbar.

Um das gebundene Kapital zu optimieren, legen wir Working-Capital-Ziele für die einzelnen Gesellschaften des DEUTZ-Konzerns fest. Die Teilziele für »Vorräte«, »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen« werden jeweils auf die einzelnen verantwortlichen Mitarbeiter heruntergebrochen.

Wir verfolgen einen langfristigen Wachstumskurs. Um hierfür die finanzielle Grundlage zu sichern, haben wir das Investitionsmanagement als den wesentlichen Aspekt bei der Steuerung des gebundenen Kapitals zentralisiert: Klare Budgetvorgaben legen den Rahmen für das Investitionsniveau und die Entwicklungsleistungen fest; der konkrete Bedarf leitet sich aus der mittelfristigen Absatzplanung und den daraus resultierenden Anforderungen an Kapazitäten und Technologien ab. Im Rahmen der jährlichen Budgetgespräche stimmen die Verantwortlichen das geplante Investitionsniveau, die Entwicklungsleistungen und einzelne Projekte mit der konzernweiten Finanzplanung ab und schreiben die Ergebnisse fest. Vor der konkreten Projektfreigabe steht eine zusätzliche detaillierte Prüfung, bei der wir die gängigen Methoden der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung nutzen (interner Zinsfuß, Amortisationszeit, Kapitalwert, Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenvergleiche). Erst wenn diese Wirtschaftlichkeitsprüfung eindeutig positiv ausfällt, wird das Projekt mit dem entsprechenden Budget genehmigt.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

### WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

**Weltwirtschaft wächst auf Vorjahresniveau** Nach einem erfreulichen Jahresanfang hat sich die Stimmung hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft im Herbst 2014 wieder eingetrübt. Dabei sind insbesondere die geopolitischen Krisen, vor allem der Russland-Ukraine-Konflikt und die Auseinandersetzungen im Nahen Osten, wieder stärker in den Fokus gerückt. Für das Gesamtjahr 2014 weist der Internationale Währungsfonds (IWF)<sup>1)</sup> ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3 % aus, das damit auf Vorjahresniveau liegt.

Die Wirtschaft ist im Euro-Raum in 2014 lediglich um etwa 0,8 % gewachsen. Immerhin hat der Euro-Raum damit die Rezession des Vorjahres überwunden. Die europäischen Länder entwickelten sich unverändert sehr unterschiedlich. Deutschland war mit einem Plus von 1,5 % weiterhin der Wachstumstreiber im Euro-Raum, auch wenn die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte nachgelassen hat. Spanien hat bei der Überwindung der Krise gute Fortschritte gemacht und konnte mit einem Plus von 1,4 % wieder zulegen. Italien verharrte hingegen in der Rezession und auch Frankreich konnte nur geringfügig wachsen und sich gegenüber dem Vorjahr kaum verbessern. Hervorzuheben ist die Wachstumsbelegung im Vereinigten Königreich mit 2,6 %.

Die US-amerikanische Wirtschaft war im vergangenen Jahr eine der wesentlichen Wachstumslokomotiven für die Weltwirtschaft. Sie ist um 2,4 % gewachsen (2013: 2,2 %) und damit höher als zuletzt erwartet. Damit bestätigen sich die Hoffnungen auf eine nachhaltige Erholung der US-Wirtschaft. Auch im kommenden Jahr ist mit starken Wachstumsimpulsen aus den USA zu rechnen.

Mit einem Plus von 7,4 % hat sich das Wachstum in China gegenüber dem Vorjahreswert von 7,8 % weiter verlangsamt. Das Marktumfeld im für DEUTZ relevanten Lastkraftwagen- und Baumaschinenbereich war weiterhin schwierig. Die russische Wirtschaft

<sup>1)</sup> Quelle: IWF World Economic Outlook, Januar 2015.

hat sich angesichts der Krise und der Sanktionen massiv eingetrübt, auch wenn die IWF-Schätzung noch ein leichtes Wachstum ausweist. Auch in Südamerika lief der Wirtschaftsmotor nicht rund.

**DEUTZ-Abnehmerbranchen entwickeln sich regional und branchenbezogen uneinheitlich** Die Hauptabnehmerbranchen von DEUTZ entwickelten sich auch 2014 uneinheitlich. Die Nachfrage nach Baumaschinen stieg nach vorläufigen Zahlen in Europa um 7 % und in Nordamerika um 8 %<sup>1)</sup>. In China ging sie hingegen um 8 % zurück<sup>2)</sup>. Die Landtechnikbranche in Europa gab im Berichtsjahr nach eigenen Schätzungen um 8 % nach. Der Markt für mittelschwere- und schwere Lastkraftwagen ging in Europa um 8 %<sup>3)</sup> und in China um 9 % zurück<sup>4)</sup>.

## AUSWIRKUNGEN DES WIRTSCHAFTLICHEN UMFELDS AUF DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

**DEUTZ entwickelt sich etwas besser als globale Trends** Während die Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2014 um 3,3 % gewachsen ist, konnte DEUTZ den Umsatz um 5,3 % und den Absatz um 6,7 % erhöhen. Der Absatz hat noch stärker als der Umsatz zugelegt, weil eine Mixverschiebung in Richtung kleiner Leistungsklassen den Effekt des steigenden Anteils höherwertiger Motoren überkompensiert hat. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen entwickelten sich insgesamt uneinheitlich, teilweise sogar negativ. So konnte sich DEUTZ im Wesentlichen auch von den Branchenwerten absetzen. Das stärkste Wachstum nach Anwendungsbereichen gelang DEUTZ im Berichtsjahr im Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen mit einem Plus von rund 40 % beim Absatz, das deutlich über der Marktentwicklung lag. DEUTZ konnte im Hinblick auf die Einführung der Emissionsstufe EU Stufe IV für Leistungsklassen < 130 kW zum 1. Oktober 2014 besonders viele Motoren < 4 Liter Hubraum absetzen.

Die Wirtschaft im Euro-Raum ist im Berichtsjahr leicht um 0,8 % gewachsen. Teilweise schwach entwickelten sich auch wesentliche Abnehmerbranchen von DEUTZ in dieser Region: Die Nachfrage nach Baumaschinen stieg in Europa nach vorläufigen Schätzungen um 7 %, die Volumina in der Landtechnikbranche gingen um 8 % zurück. Auch die Registrierungen für mittelschwere und schwere Lastkraftwagen in Europa gaben um 8 % nach. Der Umsatz von DEUTZ in unserem größten Markt EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) hat sich 2014 auf Vorjahresniveau bewegt, der Absatz stieg um 3,8 %. Die amerikanische Wirtschaftsleistung hat 2014 ein verhältnismäßig starkes Wachstum von 2,4 % verzeichnet; der Markt für Baumaschinen in Nordamerika ist um 8 % gewachsen. Unser Absatz ist in der Region Amerika um 15,4 % gestiegen, der Umsatz sogar um 34,6 %. Unser wichtiger Auslandsmarkt China hat erneut ein schwieriges Jahr hinter sich gebracht: Das Wachstum von 7,4 % lag noch unter dem Wert des Vorjahres. Die Märkte für Baumaschinen sowie mittelschwere und schwere Lastkraftwagen gaben in diesem Umfeld um 8 % bzw. 9 % nach. Der Umsatz von DEUTZ verblieb in Asien/Pazifik hingegen auf Vorjahresniveau, der Absatz legte um 16,7 % zu. Bei unserer größten Beteiligung in China, der DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., die nicht im Konzernumsatz ausgewiesen wird, stieg der Umsatz 2014 um 12,8 % gegenüber Vorjahr.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

### Forschungs- und Entwicklungsausgaben (nach Zuschüssen)<sup>1)</sup>

in Mio. € (F&E-Quote in %)

2014	53,1	(3,5)	
2013	52,6	(3,6)	
2012	62,1	(4,8)	
2011	84,6	(5,5)	
2010	71,8	(6,0)	

<sup>1)</sup> Forschungs- und Entwicklungsausgaben abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse.

### Forschungs- und Entwicklungsausgaben auf Vorjahresniveau

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich 2014 auf 68,7 Mio. € (2013: 71,1 Mio. €). Abzüglich der von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Zuschüsse lagen die Ausgaben bei 53,1 Mio. € (2013: 52,6 Mio. €). Damit bewegten sich die Entwicklungsausgaben nach Zuschüssen auf Vorjahresniveau. Die F&E-Quote (nach Zuschüssen) – das Verhältnis von Netto-Entwicklungsausgaben zum Konzernumsatz – ist wie geplant geringfügig auf 3,5 % gesunken (2013: 3,6 %). Von den Entwicklungsausgaben nach Zuschüssen wurden im Berichtsjahr 50 % aktiviert (2013: 64 %).

In der Segmentbetrachtung beliefen sich die Ausgaben nach Zuschüssen bei DEUTZ Compact Engines auf 48,1 Mio. € (2013: 48,8 Mio. €), bei DEUTZ Customised Solutions auf 5,0 Mio. € (2013: 3,8 Mio. €).

**Erfolgreiche Einführung der EU Stufe IV/US Tier 4 Produkte** Im vergangenen Jahr haben alle Motoren der neuesten Emissionsstufe EU Stufe IV/US Tier 4 ihre Serienfreigabe erhalten, soweit dies nicht bereits vorher erfolgt war. Aufgrund dieser Emissionsstufe hat DEUTZ in den Vorjahren sein komplettes Motorenportfolio überarbeitet. Das Ergebnis sind sehr kompakte Motoren mit auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Abgasnachbehandlungskonzepten und niedrigen Lebenszykluskosten. Diese Emissionsstufe hat es teilweise erforderlich gemacht, die Motoren um Abgasnachbehandlungssysteme zu ergänzen. Mit einer vergleichbar komplexen Herausforderung rechnen wir in der Zukunft nicht mehr – vielmehr erwarten wir, dass wir diese Motoren bis weit in das nächste Jahrzehnt vermarkten können.

**Stage V ready** Auch weiterhin wollen wir mit unseren Motoren technologisch führende Konzepte verfolgen. Die nächste europäische Emissionsstufe EU Stufe V, die für 2019 avisiert ist<sup>5)</sup>, wird von unseren mit einem Dieselpartikelfilter ausgestatteten TCD-Motoren im Bereich 2,9 bis 7,8 Liter Hubraum bereits heute erfüllt. Eine Zertifizierung wird folgen, sobald dies möglich ist. Eine weitere Emissionsstufe in den USA ist bis dato nicht geplant. Auch zukünftig beabsichtigen wir, weitere Leistungssteigerungen der Motoren bei gleichen Baumaßen zu erreichen und damit weiterhin den Downsizing-Trend aktiv zu forcieren. Im Rahmen unseres Abgasnachbehandlungskonzepts DVERT – der DEUTZ

<sup>1)</sup> Off-Highway Research, Oktober 2014.

<sup>2)</sup> China Construction Machinery Association, Januar 2015 und eigene Schätzungen.

<sup>3)</sup> ACEA – European Automobile Manufacturers' Association, Januar 2015.

<sup>4)</sup> China Automotive Information Net, Januar 2015.

<sup>5)</sup> Vorschlag der EU-Kommission zur EU Stufe V gemäß Veröffentlichung vom 25. September 2014.



Variablen Emissions-Reduktions-Technologie – bieten wir unseren Kunden modulartig auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Abgasnachbehandlungskonzepte an. Wir haben bereits heute für alle vorgenannten Motoren einen Dieselpartikelfilter im Angebot.

**Vorentwicklungsaktivitäten ausgeweitet** Eine intensive Forschung und Entwicklung bleibt auch zukünftig die Basis für die Innovationsführerschaft von DEUTZ in seiner Branche. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Einführung der neuesten Emissionsstufe besteht allerdings die Möglichkeit, dass die Entwicklungsausgaben noch etwas sinken. Die Anzahl der Mitarbeiter im F&E-Bereich werden wir daher im laufenden Jahr reduzieren. Auch verlagern sich die Schwerpunkte von der Neu- und Weiterentwicklung von Motoren zur Serienbetreuung und Vorentwicklung. Rund 77 % (2013: 86 %) aller F&E-Ausgaben (nach Zuschüssen) entfielen auf die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, 14 % (2013: 10 %) auf die Serienbetreuung einschließlich Kundenapplikationen und 9 % (2013: 4 %) auf Vorentwicklungsaktivitäten.

**Weiterentwicklung der spezifischen Funktionalität** Unsere Produktpalette wollen wir mit Weiterentwicklungen abrunden. Die Serieneinführung des TCD 3.6 High Torque mit einer Leistung < 56 kW (EU Stufe IV/US Tier 4) ist beispielsweise für das laufende Jahr geplant. Dieser Motor stellt mit einer optimierten Drehmomentkurve im niedrigen bis mittleren Drehzahlbereich den Kunden die gleiche Performance (Drehmoment) wie baugleiche Motoren mit einer höheren Leistungsvariante zur Verfügung. Der Vorteil ergibt sich hier durch eine kompaktere, weniger aufwändige Abgasnachbehandlung. Gerade bei bauraumbegrenzten Anwendungen, zum Beispiel bei Traktoren, zeigt sich in der Praxis der deutliche Vorteil dieser Auslegung.

**Neue technische Konzepte** Wir entwickeln ständig neue, innovative Ansätze und haben hier unsere Aktivitäten zuletzt ausgeweitet. Beispielsweise konnten wir im letzten Jahr zusammen mit der Firma TEREX Fuchs und gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie einen Umschlagbagger mit einem Hybridsystem ausstatten und als Prototyp betreiben. Während in der Automobilindustrie Hybridsysteme inzwischen fester Bestandteil der Produktpalette sind, findet man heute im Bereich der Baumaschinen lediglich Prototypen bzw. angehende Kleinserien. Besondere Eigenschaften des entwickelten Hybridsystems sind die dynamische Drehzahlabenkung des Dieselmotors, die Energierückgewinnung und eine Start-Stopp-Funktion. Bei den bisherigen Versuchen konnten eine Kraftstoffeinsparung und eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von über 40 % realisiert und der Testfahrer für die Leistungsfähigkeit des Systems begeistert werden.

**Kontinuierliche Prozessoptimierungen** Aufgrund der kontinuierlich steigenden Komplexität der zu entwickelnden Systeme erfolgt systematisch und kontinuierlich eine Verbesserung der Prozesse. Somit können die neuen hochwertigen Systeme mit einem vertretbaren Entwicklungsaufwand und dem bestehenden hohen Qualitätsanspruch entwickelt werden. Gerade bei dem Thema Steuerung und Regelung des Verbrennungsmotors und des nachgeschalteten Abgasnachbehandlungssystems hat sich die Anzahl der im elektronischen Steuerungssystem zu

hinterlegenden Daten vervielfacht. Hier haben wir einen neuen Datensatzentwicklungsprozess mit integrierter Validierung entwickelt und implementiert.

**Schutzrechte sichern unser Knowhow** Mit Patenten, Patentanmeldungen und Gebrauchsmustern schützen wir unser Knowhow vor fremder, unbefugter Nutzung. Im Berichtsjahr haben wir 19 neue Schutzrechte angemeldet, davon sieben im Inland. Insgesamt verfügen wir nun über 168 deutsche und 261 ausländische Schutzrechte.

## BESCHAFFUNG

Im Jahr 2014 fokussierte sich der Einkauf darauf, die Wettbewerbsfähigkeit von DEUTZ durch Materialkostenreduzierungen weiter zu verbessern. Daneben galt es, die verschärften Anforderungen an die Versorgungssicherheit und Lieferperformance umzusetzen. Die weltweit etablierte Lieferantenbasis wurde durchleuchtet, um etwaige Schwachstellen bei der Lieferversorgung, der Qualität sowie der strategischen Positionierung zu identifizieren.

**Rohstoffmärkte sind im Trend uneinheitlich** Der Preis für Gussschrott – dies ist der für uns bedeutsamste Rohstoff – ist im Berichtsjahr leicht gesunken. Dagegen stieg der Kurs für Aluminium und Nickel deutlich an, Kupfer tendierte seitwärts. Die Notierung von Platin verbilligte sich leicht, während Palladium im Jahresvergleich spürbar zulegte. Damit lagen die Jahresdurchschnittswerte bis auf Aluminium in den von uns prognostizierten Bandbreiten. Der gestiegene Aluminiumwert hatte allerdings keine bedeutsame Auswirkung auf die Materialkosten unseres Unternehmens.

Bei den Erzeugniskategorien machen die Gießerei-Erzeugnisse, die Einspritzeinrichtungen sowie die Mess- und Regelanlagen den Großteil des Materialeinkaufsvolumens aus.

**Beschaffung aus China ausgeweitet** Der Zukaufanteil aus den Emerging Markets wurde weiter vergrößert. Dies galt im Speziellen für China, wo DEUTZ bereits seit vielen Jahren Einzelbauteile und Komponenten bezieht. Es wurden erneut Sourcing Projekte erfolgreich umgesetzt und neue Potenziale identifiziert.

**Versorgungssicherheit gewährleistet** Im Berichtsjahr war die Versorgungssicherheit im Bereich des Motorenssegments < 4 Liter eine Herausforderung, da die Bedarfe im Vergleich zum Vorjahr signifikant gestiegen sind. Durch die intensivierte Zusammenarbeit zwischen strategischem Einkauf und Logistik konnten Versorgungsengpässe bzw. Lieferverzögerungen jedoch frühzeitig auf ein Minimum reduziert werden.

**Lieferantenmanagement und Materialgruppenstrategien** Im Rahmen unseres Lieferantenmanagements haben wir im Geschäftsjahr 2014 die strukturierte Betreuung von problematischen Lieferanten intensiviert. Das Ziel ist es, negative Einflüsse aus Insolvenzen zu reduzieren und die Lieferperformance nachhaltig zu verbessern. Dabei konnte zum Ende des Geschäftsjahres erstmals ein Wert von 94 % in der Lieferperformance dieser problematischen Lieferanten erreicht werden. Für die Zukunft soll dieser Wert stabilisiert und weiter verbessert werden, um langfristig die Zusatzkosten durch

eine kurzfristige Unterversorgung oder Verzögerung zu minimieren bzw. zu vermeiden. Dies ist essenziell, um die Kundenzufriedenheit weiter steigern zu können.

**Lieferantenqualität nachhaltig optimiert** Unsere PPM-Rate (parts per million als Kennzahl für defekte Teile) ist auf einem historischen Tief. Sie liegt zum dritten Mal in Folge besser als die strategischen und für 2014 nochmals verschärften Zielvorgaben. Dies resultiert aus der konsequenten und nachhaltigen Bearbeitung der Zulieferer mit der schlechtesten Lieferantenqualität.

## PRODUKTION UND LOGISTIK

In den Bereichen Produktion und Logistik standen im Geschäftsjahr 2014 der Hochlauf der neuen Baureihen 2.9 und 3.6, unsere Produktivitätssteigerungs- und Qualitätsoffensive sowie Maßnahmen zur weiteren Optimierung unserer Logistikkette im Fokus.

**Kölner Werke, Deutschland** An unserem größten Montagestandort für Serienmotoren in Köln-Porz galt es 2014, den Serienstart der Baureihen 2.9 und 3.6 hinsichtlich Qualität und Liefertreue sicherzustellen. Zudem haben Kunden in signifikantem Umfang Vorbaumotoren dieser Baureihen gekauft; dies hat einige Sondermaßnahmen in der gesamten Lieferkette erfordert. Zur Visualisierung der Arbeitsinhalte und qualitätsrelevanten Punkte haben wir ein neues Werkerinformationssystem für diese Baureihen eingeführt. Mit einem strikten Kostenmanagement arbeiten wir weiterhin an der Einhaltung unserer Ziele.

Berichtsaudits unterstützen uns bei der Verbesserung von Arbeitssicherheit, Ordnung und Sauberkeit sowie Qualität. Wie geplant haben wir außerdem das Shop-Floor-Management auf alle Montagelinien ausgeweitet. Dieses ganzheitliche, hierarchieübergreifende Führungskonzept ebnet den Weg hin zu einer Null-Fehler-Produktion. Diverse Kaizen-Maßnahmen in den Linien fokussierten sich auf Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung.

**Komponentenfertigung** Das Werk in Köln-Deutz wird im Rahmen der Standortoptimierung bis 2016 geschlossen und die Produktion der Motorenbauteile in andere Werke verlagert. Gemeinsam mit dem Betriebsrat konnte für die Kölner Standorte ein Zukunftskonzept mit einer Beschäftigungssicherung vereinbart werden, das zu nachhaltiger Flexibilitätssteigerung und Kostenvorteilen führen wird. Kernpunkt der Verlagerung wird der Neubau eines Wellenzentrums an unserem Standort Köln-Porz sein, das die Kurbel- und Nockenwellenfertigung ab 2016 aufnimmt. Die frei werdenden Flächen am bisherigen Standort Köln-Deutz sollen in den nächsten Jahren veräußert werden. Die Kurbelgehäusefertigung für Baureihen < 4 Liter wird in unser spanisches Werk Zafra verlagert. Die Fertigungslinie für Kurbelgehäuse 4 bis 8 Liter in Köln-Kalk wird weiter optimiert und auf gestiegene Qualitätsanforderungen für die Tier-4-Motoren erweitert. Das Komponentenwerk Herschbach hat sich zunehmend zum Kompetenzzentrum für komplexe Anbauteile weiterentwickelt.

**Werk Ulm, Deutschland** Im Rahmen der Standortoptimierung wird das Werk Ulm zum Kleinserienwerk mit dem Fokus auf DEUTZ-Customised-Solutions-Produkte, Projektgeschäft,

Austauschmotoren und auslaufende Baureihen ausgebaut. Durch die Verlagerung der Austauschmotoren-Aktivitäten von Übersee nach Ulm kann die Produktivität erhöht und die Fixkostenbelastung reduziert werden. Synergien ergeben sich hierbei im Wesentlichen aus der Nutzung der Infrastruktur des Werks Ulm sowie in den Overhead-Bereichen. Die für die Integration der Austauschmotoren-Produktion benötigten Flächen sind in den letzten Jahren durch Kaizen-Aktivitäten frei geworden.

**Werk Zafra, Spanien** In unserem Werk in Zafra, Spanien, sollen künftig neben den Hauptbauteilen Zylinderkopf, Pleuel und Zahnräder auch die Kurbelgehäuse < 4 Liter produziert werden. Neben dem Kurbelgehäuse 2011 wird dort in Zukunft auch das Kurbelgehäuse 2.9 gefertigt. Der Produktionsstart für die Kurbelgehäusefertigung erfolgt im zweiten Halbjahr 2015. Die für die neuen Komponenten benötigte Fläche wurde auch in diesem Werk durch Kaizen-Aktivitäten geschaffen.

**Xchange-Werk in Übersee am Chiemsee, Deutschland** Wir haben im Rahmen der Standortoptimierung beschlossen, das Werk Übersee in zwei Schritten bis 2017 zu schließen und die Austauschmotoren-Produktion nach Ulm zu verlagern. Im vierten Quartal 2014 wurde für die 157 betroffenen Mitarbeiter ein Interessensausgleich und Sozialplan verhandelt, der Anfang des laufenden Jahres unterschrieben wurde. Neben Abfindungsangeboten und dem Wechsel in eine Transfergesellschaft wurde den Mitarbeitern ein Arbeitsplatzwechsel nach Ulm angeboten. Für die wechselwilligen Mitarbeiter wurden mit dem Betriebsrat auf die Situation zugeschnittene Arbeitszeitmodelle erarbeitet und ein finanzieller Ausgleich für Zusatzkosten vereinbart.

**Werke in Georgia/USA** An unserem Standort in Norcross, Georgia/USA, fertigen wir in zunehmendem Umfang Systemlösungen nach kunden- oder segmentspezifischen Bedürfnissen. Dies erleichtert unseren Kunden die Montage des Motors in das Endgerät. In unserem Werk in Pendergrass, Georgia/USA, werden Austauschmotoren für den amerikanischen Markt produziert. Die lokale Produktion ermöglicht kurze Lieferzeiten.

**Logistik** 2014 haben wir das Bedarfs- und Kapazitätsmanagement intensiviert und sukzessive ausgebaut. Weitere kapazitätskritische Lieferanten wurden in dieses Managementsystem integriert, so dass hiermit Ende 2014 ein Gesamteinkaufsvolumen von rund 89 % abgedeckt wurde. Damit verbessern wir die Früherkennung auftretender Kapazitätsengpässe und können Simulationen und verschiedene Szenarien mit Grenzkapazitäten erstellen. Um das kontinuierlich steigende Volumen der Abgasnachbehandlungssysteme logistisch abbilden zu können, wurde mit einem weiteren externen Dienstleister die Lagerung, Verpackung und Versandanlieferung in die IT-Systemwelt von DEUTZ integriert.

**Qualität ist fest in unseren Unternehmensgrundsätzen verankert** Der Name DEUTZ steht bei Motoren seit jeher für einen hohen Qualitätsstandard. Diesem wollen wir auch künftig gerecht werden.

Bei einem internationalen Benchmark-Projekt der Universität St. Gallen hat die DEUTZ AG unter führenden Industrieunternehmen einen Platz unter den Top 5 belegt. Dafür erhielten wir am 4. Dezember 2014 in Zürich die Auszeichnung »Award for

Global Quality Excellence«. Diese Auszeichnung belegt, dass die DEUTZ AG einen starken Fokus auf den Bereich Qualität legt und die richtigen Methoden einsetzt.

Zudem haben wir im Berichtsjahr erneut die Anforderungen des Qualitätsmanagements nach ISO 9001, des Umweltmanagements nach ISO 14001 und des Energiemanagements nach ISO 50001 erfüllt; die bestehenden Zertifikate wurden verlängert. Aktuell bereitet sich die DEUTZ AG auf die geänderten Anforderungen der ISO-Updates 9001:2015 und 14001:2015 vor.

Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. So sind bei Motoren aus dem Segment DEUTZ Compact Engines vor allem aus dem Produktionsjahr 2011 in erhöhtem Umfang Gewährleistungsfälle aufgetreten. Durch Prozessänderungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen haben wir jedoch sichergestellt, dass nur noch einwandfreie Teile in die Produktion einfließen. Für finanzielle Belastungen, die aus diesem Sachverhalt noch zu erwarten sind, wurde in vollem Umfang bilanzielle Vorsorge getroffen.

## INTERNATIONALE JOINT VENTURES

China ist seit einiger Zeit ein sehr herausfordernder Markt. Wachstumserwartungen wurden spürbar zurückgeschraubt und in der Motorenbranche sind hohe Kapazitäten vorhanden. Wenngleich wir vom langfristigen Potenzial des chinesischen Marktes weiterhin voll überzeugt bleiben, haben wir uns daher nach dem Bilanzstichtag dazu entschieden, in China unsere Standorte zu konsolidieren. So wollen wir unsere Produktion in China auf unser etabliertes und erfolgreiches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. in Dalian (China) fokussieren, das aus heutiger Sicht über ausreichend Kapazitäten verfügt.

Das Joint Venture DEUTZ Dalian betreibt DEUTZ seit 2007 gemeinsam mit der First-Automotive-Works-Gruppe, einem der führenden Automobilhersteller Chinas. Hier produzieren wir 3- bis 8-Liter-Dieselmotoren vor allem für Automotive-Anwendungen für den chinesischen Markt. Der Absatz belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf knapp 106.000 Motoren. Bei einem verbesserten Mix wurde ein Umsatz von umgerechnet rund 360 Mio. € erzielt, der um 12,8 % über dem Vorjahreswert lag. Die Geschäftsentwicklung war damit wie im Vorjahr deutlich besser als die Marktentwicklung. Die Gesellschaft hat im Rahmen der At-equity-Konsolidierung rund 3,5 Mio. € zum operativen Ergebnis des DEUTZ-Konzerns beigetragen (2013: 1,3 Mio. €). Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass sich die Gesellschaft im chinesischen Markt weiterhin gut entwickeln wird und von der zum 1. Januar 2015 im Automotive-Bereich flächendeckend eingeführten Emissionsstufe China IV (analog Euro 4) sowie den fortdauernden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen profitieren wird.

Zusammen mit unserem Partner AB Volvo haben wir angesichts der deutlich zurückgenommenen Wachstumserwartungen im Februar 2015 beschlossen, das Ende 2013 gegründete

gemeinsame Joint Venture DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China) aufzulösen. An der Gesellschaft halten wir einen Anteil von 65 %. Sie sollte ursprünglich mittelschwere Dieselmotoren vor allem für Mobile Arbeitsmaschinen im asiatischen Markt produzieren. Wesentliche Investitionen hat das Joint Venture bis dato nicht getätigt. Wir wollen auch in Zukunft die lokalen Bedarfe unserer Partner und Zielkunden aus chinesischer Produktion abdecken.

Bereits in 2012 hatten wir die DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) zur Montage von Dieselmotoren < 4 Liter gegründet. An dieser Produktionsgesellschaft sind wir mit 70 % beteiligt. Der Geschäftsbetrieb wurde noch nicht aufgenommen. Aufgrund der Marktsituation haben wir die weiteren Implementierungsarbeiten und Investitionen bis auf weiteres zurückgestellt.

Das Joint Venture WEIFANG WEICHAI-DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD. in Weifang (China) betreibt DEUTZ seit vielen Jahren zusammen mit dem chinesischen Motorenhersteller Weichai Power. Hier werden Lizenzmotoren der Baureihe 226B produziert. Da das Joint Venture nicht mehr als strategisch bedeutsam eingeschätzt wird, führen wir mit unserem Partner Weichai Power Gespräche über die weitere Zukunft des Joint Ventures.

DEUTZ AGCO MOTORES S.A. (DAMSA), unser argentinisches Joint Venture mit der AGCO-Gruppe, produziert Motoren für den lokalen Markt, insbesondere für Landtechnik-, Bus- und Industrieanwendungen. Im Geschäftsjahr 2014 hat die Gesellschaft in einem sehr schwierigen Marktumfeld rund 1.400 Motoren abgesetzt. Damit wurde ein Umsatz von rund 16 Mio. € erzielt, der um rund ein Viertel unter dem Vorjahr lag. Der Verlust der Gesellschaft belief sich auf knapp 1 Mio. €.

An der D.D. Power Holdings (Pty) Ltd., unserem südafrikanischen Joint Venture, halten wir einen Anteil von 30 %. Die Vertriebs- und Servicegesellschaft ist im lokalen Markt aktiv und hat einen Schwerpunkt unter anderem im lokalen Minengeschäft. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft einen Umsatz von rund 17 Mio. € und einen Gewinn von rund 2 Mio. € erzielt, die jeweils auf Vorjahresniveau lagen.

## AUFTRAGSEINGANG

### DEUTZ-Konzern: Auftragseingang

in Mio. €

2014	1.379,0	
2013	1.649,7	
2012	1.237,1	
2011	1.479,3	
2010	1.315,0	

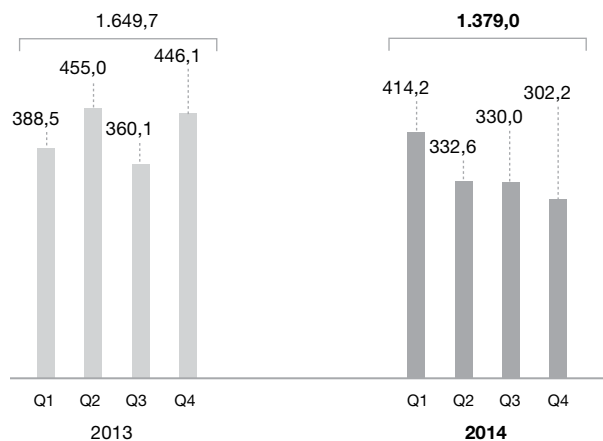


**Auftragseingang unter Vorjahr** Der DEUTZ-Konzern erhielt im Geschäftsjahr 2014 Bestellungen im Wert von 1.379,0 Mio. €. Dies sind 16,4 % weniger als im Vorjahr mit 1.649,7 Mio. €. Dabei gelang es den Anwendungsbereichen Mobile Arbeitsmaschinen und Stationäre Anlagen, den Auftragseingang um 10,5 % bzw. 4,5 % auszuweiten. Dem Servicegeschäft gelang ein leichter Zuwachs um 2,8 %, wohingegen der Bestelleingang in den Anwendungsbereichen Automotive und Landtechnik um 53,3 % bzw. 59,2 % deutlich zurückging. Im Automotive-Bereich war der Rückgang zu erwarten, da Anfang 2014 in Europa die Emissionsstufe Euro 6 eingeführt wurde, die von DEUTZ nicht angeboten wird. In der Landtechnik ist der Rückgang vor allem durch den sehr hohen Wert des Vorjahrs und die aktuelle Marktschwäche bedingt. Sehr erfreulich ist dennoch weiterhin, dass wir über alle Regionen und Anwendungen hinweg neue Kunden gewinnen konnten.

Während der Auftragseingang im ersten Quartal 2014, bedingt durch Vorbaumotoren im Hinblick auf die Einführung der neuesten Abgasemissionsstufe in der EU, noch 6,6 % über dem Vorjahreswert lag, konnte in den übrigen drei Quartalen das Vorjahresniveau nicht erreicht werden. Das erste Quartal war mit einem Bestelleingang von 414,2 Mio. € zugleich das stärkste. Im vierten Quartal 2014 lag der Auftragseingang mit 302,2 Mio. € um 32,3 % unter Vorjahr bzw. um 8,4 % unter dem Vorquartal.

#### DEUTZ-Konzern: Auftragseingang nach Quartalen<sup>1)</sup>

in Mio. €



<sup>1)</sup> Diese und folgende Quartalsangaben beruhen auf den veröffentlichten Quartalsabschlüssen und unterliegen nicht einer Prüfung.

Der Auftragsbestand belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 219,7 Mio. € und verfehlte damit den Vorjahreswert von 366,1 Mio. € um 40,0 %.

## ABSATZ

### DEUTZ-Konzern: Absatz

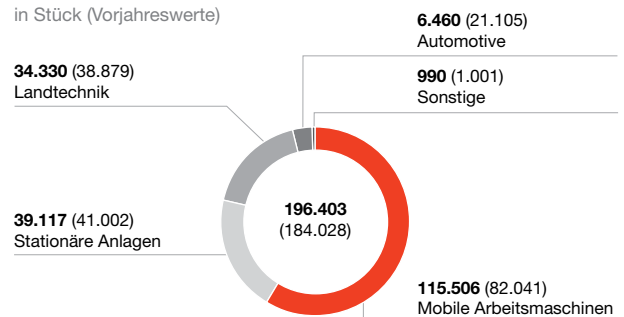
in Stück

2014	196.403
2013	184.028
2012	178.774
2011	230.598
2010	167.680

**Absatz gegenüber Vorjahr erhöht** 2014 hat DEUTZ 196.403 Motoren verkauft. Damit konnte der Absatz des Vorjahres von 184.028 Motoren um 6,7 % übertroffen werden. Dies ist insbesondere auf den Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen zurückzuführen, in dem 40,8 % mehr Motoren verkauft wurden. In allen anderen Anwendungsbereichen war der Absatz rückläufig. Im Hinblick auf die Einführung der Emissionsstufe EU Stufe IV in der Europäischen Union für Leistungsklassen < 130 kW zum 1. Oktober 2014 wurden in den ersten neun Monaten 2014 besonders viele Motoren < 4 Liter Hubraum abgesetzt.

### DEUTZ-Konzern: Absatz nach Anwendungsbereichen

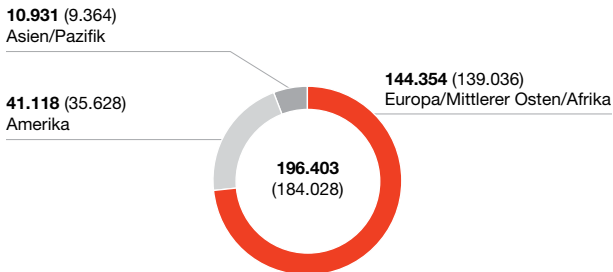
in Stück (Vorjahreswerte)



Der Absatz wurde in allen Regionen ausgeweitet. In unserem größten Absatzmarkt EMEA konnten wir die Verkaufszahlen um 3,8 % auf 144.354 Motoren erhöhen, wobei innerhalb dieser Region der Absatz in Deutschland um 31,9 % stark zugenommen hat und im übrigen Europa um 4,6 % zurückgegangen ist. In Amerika stieg der Absatz mit 41.118 verkauften Motoren um 15,4 % und in der Region Asien/Pazifik mit 10.931 Motoren um 16,7 %.

**DEUTZ-Konzern: Absatz nach Regionen**

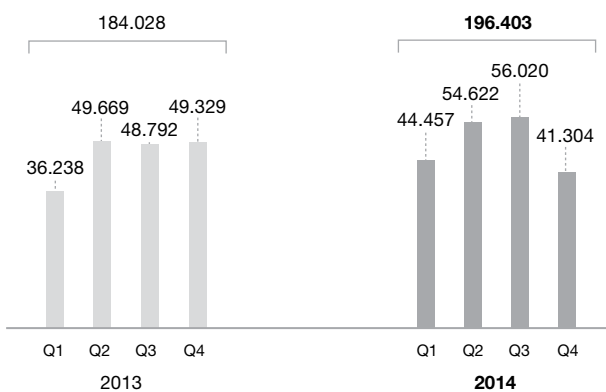
in Stück (Vorjahreswerte)



Unterjährig lag der Absatz in den ersten drei Quartalen jeweils um 22,7 %, 10,0 % und 14,8 % über Vorjahr. Im vierten Quartal hat sich der Absatz hingegen abgeschwächt und lag mit 41.304 Motoren um 16,3 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Das stärkste Quartal in Bezug auf den Absatz war das dritte mit 56.020 verkauften Motoren.

**DEUTZ-Konzern: Konzernabsatz nach Quartalen**

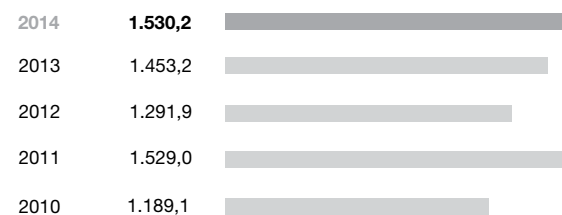
in Stück



**ERTRAGSLAGE**

**DEUTZ-Konzern: Umsatz**

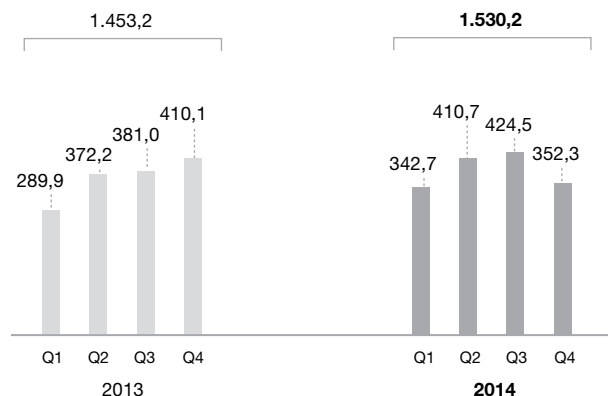
in Mio. €



**Auch Umsatz hat zugenommen** Im Geschäftsjahr 2014 erlöste DEUTZ 1.530,2 Mio. € und damit 5,3 % mehr als im Vorjahr. Dort hatte der Umsatz 1.453,2 Mio. € betragen. Unser zum Jahresbeginn genanntes Ziel eines Umsatzanstiegs im niedrigen zweistelligen Prozentbereich haben wir damit nicht erreicht, wohl aber die im November 2014 revidierte Prognose von rund 1,5 Mrd. €. Der Umsatz hat um 1,4 Prozentpunkte weniger zugelegt als der Absatz. Zwar ist der Anteil höherwertiger Motoren auch im Berichtsjahr wiederum gestiegen, allerdings wurde dieser positive Effekt durch eine Mixverschiebung in Richtung kleinerer Leistungsklassen überkompensiert. Der Emissionswechsel für Motoren < 130 kW in der EU hat zu sogenannten Vorbaumotoreffekten in diesem Leistungsbereich geführt. Im Vorgriff auf diesen Emissionswechsel zum 1. Oktober 2014 haben europäische Kunden in den ersten neun Monaten 2014 mehr Motoren gekauft als benötigt, was in folgenden Quartalen zu entsprechenden Minderbedarfen führen wird bzw. im vierten Quartal 2014 geführt hat.

**DEUTZ-Konzern: Konzernumsatz nach Quartalen**

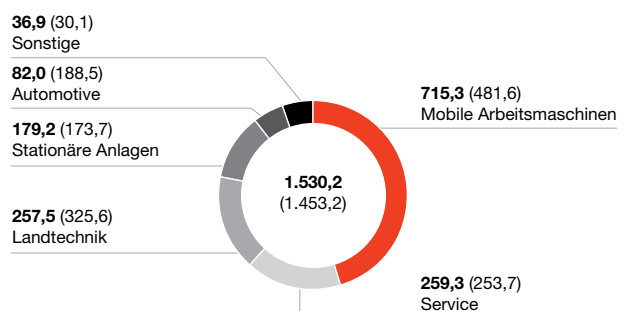
in Mio. €



Unterjährig war die Tendenz bei den Umsatzerlösen dementsprechend bis auf das vierte Quartal positiv: Nach 342,7 Mio. € im ersten Quartal erlösten wir 410,7 Mio. € im zweiten Quartal und 424,5 Mio. € im dritten Quartal. Das Schlussquartal war schließlich mit 352,3 Mio. € das schwächste. Hier lag der Umsatz 14,1 % unter dem Vorjahreswert. Neben dem bereits erwähnten Vorbaumotoreffekt war dies auch auf eine konjunkturelle Abschwächung zum Jahresende zurückzuführen.

**DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen**

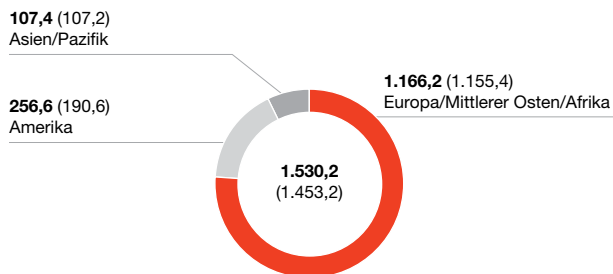
in Mio. € (Vorjahreswerte)



Unser größter Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen konnte seinen Umsatz deutlich um 48,5 % auf 715,3 Mio. € ausweiten. Dem Servicegeschäft und dem Anwendungsbereich Stationäre Anlagen gelangen leichte Zuwächse um 2,2 % bzw. 3,2 %. Die Landtechnik gab hingegen um 20,9 % nach. Um mehr als die Hälfte ist der Umsatz im Anwendungsbereich Automotive gesunken, da DEUTZ wie bereits erwähnt die Emissionsstufe 6 nicht eingeführt hat. Unser Automotive-Geschäft verlagert sich stark in Richtung Asien, insbesondere zu unserem Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian). Dieses Joint Venture, an dem wir 50 % der Anteile halten, wird jedoch nur at-equity konsolidiert, so dass dessen Umsatz nicht in unserem Konzernumsatz enthalten ist.

#### DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



Regional betrachtet ist der Umsatz in der Region Amerika signifikant um 34,6 % auf 256,6 Mio. € gestiegen. In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) verblieb der Umsatz mit 1.166,2 Mio. € hingegen ebenso wie in der Region Asien/Pazifik mit 107,4 Mio. € auf Vorjahresniveau. Bei einer Pro-forma-Betrachtung zusammen mit den Umsätzen des at-equity bewerteten Joint Ventures DEUTZ Dalian hätte sich der Umsatz in der Region Asien/Pazifik auf 467,1 Mio. € und der Anteil der Region am Gesamtumsatz auf 24,7 % erhöht.

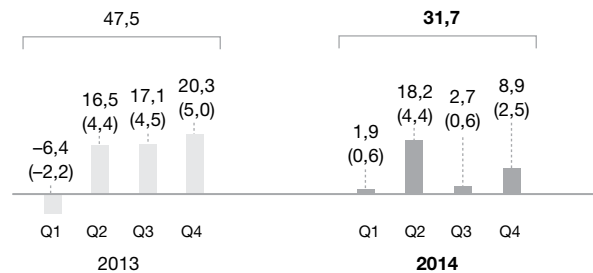
#### DEUTZ-Konzern: Operatives Ergebnis und EBIT-Rendite vor Einmaleffekten

in Mio. € (EBIT-Rendite in %)

Jahr	Operatives Ergebnis (Mio. €)	EBIT-Rendite (%)
2014	31,7	(2,1)
2013	47,5	(3,3)
2012	37,1	(2,9)
2011	91,2	(6,0)
2010	42,2	(3,5)

#### DEUTZ-Konzern: Operatives Ergebnis nach Quartalen

in Mio. € (EBIT-Rendite in %)



**Ergebnisentwicklung** Das um Einmaleffekte bereinigte operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA vor Einmaleffekten) belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 137,4 Mio. € (2013: 142,0 Mio. €). Trotz der positiven Entwicklung des Geschäftsvolumens ist das EBITDA vor Einmaleffekten im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf gestiegene Gewährleistungskosten zurückzuführen. Wie bereits im Oktober 2014 kommuniziert, haben wir im dritten Quartal des Geschäftsjahres eine außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten mit einem Ergebniseffekt von 20,4 Mio. € nach Abzug von Versicherungsansprüchen vorgenommen.

Das operative Ergebnis nach Abschreibungen (EBIT vor Einmaleffekten) lag im Berichtsjahr bei 31,7 Mio. € und damit um 15,8 Mio. € unter dem Ergebnis des Vergleichszeitraums (2013: 47,5 Mio. €). Die EBIT-Rendite vor Einmaleffekten ist damit im Geschäftsjahr 2014 auf 2,1 % gesunken (2013: 3,3 %), so dass wir unser zu Beginn des Jahres 2014 in Aussicht gestelltes Ziel von > 4,0 % nicht erreichen konnten. Dies ist hauptsächlich auf die außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014 und die nicht erreichten Ziele beim Geschäftsvolumen zurückzuführen. Die im November revidierte Prognose von 2,0 % haben wir jedoch erreicht. Ohne die außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen und weitere Sondereffekte hätte die EBIT-Rendite vor Einmaleffekten 3,4 % betragen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor Einmaleffekten sind im Berichtsjahr um 11,2 Mio. € auf 105,7 Mio. € angestiegen. Zum einen sind infolge der erfolgten Serieneinführung aller Motoren der neuesten Emissionsstufe die planmäßigen Abschreibungen nochmals etwas angestiegen. Zum anderen sind am Jahresende 2014 aufgrund veränderter Markterwartungen außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 9,5 Mio. € angefallen, vor allem auf aktivierte Entwicklungskosten.

Im vierten Quartal 2014 belief sich die EBIT-Rendite vor Einmaleffekten auf 2,5 %. Die Entwicklung des operativen Ergebnisses (EBIT vor Einmaleffekten) war in diesem Quartal durch zahlreiche weitere Effekte gekennzeichnet, die sich jedoch größtenteils ausgeglichen haben. Dem positiven Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf von Motorenlizenzen an eine algerische Gesellschaft im Rahmen des Industrialisierungsprogramms des Landes in Höhe von 14,3 Mio. € standen folgende Belastungen gegenüber: Neben den bereits erwähnten Wertkorrekturen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 9,5 Mio. € sind im Zusammenhang mit der Beteiligung an unserem argentinischen Joint Venture DEUTZ AGCO

MOTORES S.A. Wertminderungen bei den at-equity bewerteten Finanzanlagen von 1,8 Mio. € sowie bei sonstigen Forderungen von 2,0 Mio. € (bzw. 2,5 Mio. € im Gesamtjahr) vorgenommen worden.

Nach Einmaleffekten lag das operative Ergebnis (EBIT) im Berichtsjahr bei 12,8 Mio. € (2013: 47,5 Mio. €). Die Einmaleffekte in Höhe von -18,9 Mio. € betrafen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Optimierung unserer deutschen Standorte von -17,1 Mio. € sowie außerplanmäßige Wertkorrekturen bei den Sachanlagen unseres chinesischen Tochterunternehmens DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. infolge schlechterer Markterwartungen und der damit einhergehenden Anpassung der strategischen Ausrichtung im Hinblick auf das Tochterunternehmen (-1,8 Mio. €). Insgesamt fielen die Einmaleffekte sowohl im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) als auch im Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) an. Die EBIT-Rendite ging demzufolge insgesamt auf 0,8 % zurück (2013: 3,3 %).

Bedingt durch die Sondereffekte im Geschäftsjahr 2014 sowie das geringer als erwartet ausgefallene Geschäftsvolumen hat sich unsere interne Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE vor Einmaleffekten)<sup>1)</sup> auf 3,9 % verschlechtert (2013: 6,0 %). Unser zu Beginn des Jahres gesetztes Ziel > 6,0 % konnten wir damit nicht erreichen.

**Umsatzkosten** Die Umsatzkosten summierten sich im Geschäftsjahr 2014 auf 1.327,6 Mio. € (2013: 1.257,4 Mio. €). Der Anstieg um 5,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für Material, Personal und Leiharbeitskräfte als Folge des gestiegenen Geschäftsvolumens sowie die außerplanmäßige Zuführung zu Rückstellungen für Gewährleistungskosten zurückzuführen. Der Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen lag mit 86,8 % auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (2013: 86,5 %).

#### DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Ertragslage

	2014	2013
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.530,2	1.453,2
Umsatzkosten	-1.327,6	-1.257,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	-74,3	-58,7
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-100,0	-96,1
Sonstige betriebliche Erträge	22,9	17,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41,4	-13,9
Beteiligungsergebnis	3,0	3,4
EBIT	12,8	47,5
davon Einmaleffekte	-18,9	-
EBIT vor Einmaleffekten	31,7	47,5
Zinsergebnis	-6,1	-6,0
Ertragsteueraufwendungen	12,8	-5,5
Konzernergebnis	19,5	36,0

**Forschungs- und Entwicklungskosten** Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen im Berichtszeitraum bei 74,3 Mio. € (2013: 58,7 Mio. €). Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen auf bereits fertiggestellte Entwicklungsprojekte sowie

Personal- und Materialaufwendungen. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden mindernd berücksichtigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf außerplanmäßige Wertkorrekturen auf fertiggestellte Entwicklungsprojekte in Höhe von 9,2 Mio. €, bedingt durch veränderte Nachfrageerwartungen, zurückzuführen. Daneben sind auch die planmäßigen Abschreibungen auf fertiggestellte Entwicklungsprojekte gestiegen, nachdem die Serieneinführung der neuen Motoren erfolgt war.

**Vertriebs- und Verwaltungskosten** Die Vertriebs- und Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 100,0 Mio. €; gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 ist dies ein Anstieg um 3,9 Mio. € (2013: 96,1 Mio. €). Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind die Vertriebs- und Verwaltungskosten dagegen aufgrund des höheren Geschäftsvolumens von 6,6 % im Vorjahr auf 6,5 % im Berichtsjahr sogar leicht gesunken.

**Sonstige betriebliche Erträge** Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Mio. € auf 22,9 Mio. € angestiegen (2013: 17,0 Mio. €). Maßgeblich dafür waren positive Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen. Den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höheren Fremdwährungsgewinnen steht jedoch ein Anstieg von Fremdwährungsverlusten im selben Zeitraum gegenüber. Fremdwährungsverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen** Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im Berichtszeitraum bei 41,4 Mio. €. Damit sind sie gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 um 27,5 Mio. € gestiegen (2013: 13,9 Mio. €). Diese Entwicklung ist neben dem Anstieg der Fremdwährungsverluste hauptsächlich auf die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der beschlossenen Standortoptimierungen zurückzuführen.

**Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen** Das At-equity-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 0,3 Mio. € auf 1,9 Mio. € verbessert (2013: 1,6 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere durch zwei gegenläufige Effekte geprägt. Während unser chinesisches Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. den Ergebnisbeitrag durch Volumen- und Effizienzgewinne um 2,2 Mio. € auf 3,5 Mio. € deutlich steigern konnte, haben wir bei unserem argentinischen Joint Venture DEUTZ AGCO MOTORES S.A. bedingt durch eine ungünstige Marktentwicklung in Südamerika eine Wertminderung auf den At-equity-Wert vorgenommen.

**Übriges Finanzergebnis** Der Rückgang beim übrigen Finanzergebnis resultiert hauptsächlich aus der Veräußerung unseres Anteils an der DEUTZ Versicherungsvermittlung GmbH, Köln, im Vorjahr.

**Zinsergebnis** Das Zinsergebnis blieb im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (2014: -6,1 Mio. €; 2013: -6,0 Mio. €). Bedingt durch das geringere Zinsniveau sind sowohl die Finanzierungsaufwendungen als auch die Zinserträge in einem vergleichbaren Ausmaß gesunken.

<sup>1)</sup> Return on Capital Employed (ROCE vor Einmaleffekten): gemessen durch das Verhältnis von EBIT vor Einmaleffekten zu durchschnittlichem Capital Employed. Capital Employed: Bilanzsumme abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten basierend auf Durchschnittswerten von zwei Bilanzstichtagen.

**Ertragsteuern** Im Geschäftsjahr 2014 ergab sich insgesamt ein Steuerertrag in Höhe von 12,8 Mio. € nach einem Ertragsteueraufwand im Vorjahr in Höhe von 5,5 Mio. €. Die originären Steueraufwendungen betrugen 9,1 Mio. € und sind leicht um 1,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken (2013: 10,7 Mio. €). Den originären Steueraufwendungen standen latente Steuererträge in Höhe von 21,9 Mio. € (2013: 5,2 Mio. €) gegenüber. Diese resultieren zum einen aus der Umkehr passiver Steuerlatenzen aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen nach IFRS sowie zum anderen aus gestiegenen aktiven Steuerlatenzen aus Feststellungen der bei der DEUTZ AG für die Jahre 2009 bis 2011 durchgeführten Betriebsprüfung, die zu angepassten Steuerbilanzansätzen bei der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2014 führten.

**Ergebnis je Aktie** Aufgrund des Rückgangs des operativen Ergebnisses und der Einmalbelastung aus der Standortoptimierung ist das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 Mio. € auf 19,5 Mio. € zurückgegangen (2013: 36,0 Mio. €). Dies führte zu einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 0,18 € (2013: 0,30 €).

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENTE

### DEUTZ-Konzern: Segmente

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Auftragseingang</b>		
DEUTZ Compact Engines	1.115,0	1.385,5
DEUTZ Customised Solutions	264,0	264,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.379,0</b>	<b>1.649,7</b>
<b>Absatz (in Stück)</b>		
DEUTZ Compact Engines	183.125	167.964
DEUTZ Customised Solutions	13.278	16.064
<b>Gesamt</b>	<b>196.403</b>	<b>184.028</b>
<b>Umsatz</b>		
DEUTZ Compact Engines	1.279,9	1.188,8
DEUTZ Customised Solutions	250,3	264,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.530,2</b>	<b>1.453,2</b>
<b>EBIT vor Einmaleffekten</b>		
DEUTZ Compact Engines	15,2	8,7
DEUTZ Customised Solutions	18,8	39,0
Sonstiges	-2,3	-0,2
<b>Gesamt</b>	<b>31,7</b>	<b>47,5</b>

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ COMPACT ENGINES (DCE)

**Auftragseingang geringer als im Vorjahr** Im Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) gingen im Geschäftsjahr 2014 Bestellungen im Wert von 1.115,0 Mio. € ein; dies sind 19,5 % weniger als im Vorjahr mit 1.385,5 Mio. €. Wie im Konzern ist der Auftragseingang in den Anwendungsbereichen Mobile Arbeitsmaschinen und Stationäre Anlagen um 10,8 % bzw. 7,5 % gestiegen. In den Anwendungsbereichen Automotive und Landtechnik ist er jedoch deutlich um 69,1 % bzw. 59,9 % zurückgegangen. Der Auftragsbestand belief sich zum Geschäftsjahresende auf 141,5 Mio. € und lag so gut die Hälfte unter dem hohen Vorjahreswert.

**Mehr Motoren abgesetzt** Im Berichtsjahr wurden im Segment DCE 183.125 Motoren verkauft. Dies sind 9,0 % mehr als im Geschäftsjahr 2013, in dem 167.964 Motoren abgesetzt worden waren. In unserem größten Absatzmarkt EMEA stieg der Absatz um 5,7 % auf 137.416 verkaufte Motoren. Auch in den Regionen Amerika und Asien/Pazifik gelangen Absatzsteigerungen um 18,7 % bzw. 28,5 %. Getragen wurde die positive Entwicklung vom Erfolg im Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen, der ein Plus von 43,5 % vorzuweisen hatte. Alle anderen Anwendungsbereiche mussten hingegen Rückgänge verkraften.

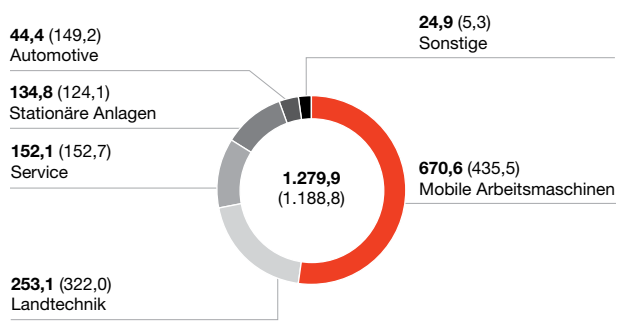
**Umsatz legt ebenfalls zu** Mit 1.279,9 Mio. € lagen die Umsatzerlöse des Segments DCE 7,7 % über dem Vorjahreswert von 1.188,8 Mio. €. Die Region Amerika konnte – getragen durch eine erfreuliche Geschäftsausweitung mit unseren Kunden und eine gute konjunkturelle Entwicklung – mit einem Plus von 42,9 % am stärksten wachsen. Auch der Region Asien/Pazifik gelang eine deutliche Umsatzausweitung um 18,7 %, während der Umsatz der Region EMEA nur um 2,0 % zunahm. Erfreulich war die Entwicklung des Anwendungsbereichs Mobile Arbeitsmaschinen, der 54,0 % mehr erlöste als im Vorjahr. Der Anwendungsbereich Stationäre Anlagen legte um 8,6 % zu und das Servicegeschäft verblieb auf Vorjahresniveau. Die Landtechnik gab hingegen um 21,4 % nach. Ein Minus von 70,2 % hatte Automotive zu verzeichnen, was wie im Konzern durch die zum Jahresanfang erfolgte Einführung der Emissionsstufe Euro 6 in Europa bedingt ist; diese bietet DEUTZ nicht an.

**Viertes Quartal unter Vorjahr** Im vierten Quartal 2014 lag der Auftragseingang im Segment DCE bei 232,5 Mio. €. Dies sind 39,1 % weniger als im Schlussquartal 2013 und 14,0 % weniger als im dritten Quartal 2014. Der Absatz ging im Vorjahresvergleich um 16,7 % auf 36.601 Motoren zurück und lag damit auch deutlich unter dem starken Vorquartal mit 53.589 verkauften Motoren. Der Umsatz betrug im Schlussquartal 277,1 Mio. € und lag damit 15,4 % unter dem Vorjahreswert und 24,7 % unter dem Wert des starken dritten Quartals.



**DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen**

in Mio. € (Vorjahreswerte)



**Operatives Ergebnis von DCE erhöht** Im Geschäftsjahr 2014 konnten wir ein Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) von 15,2 Mio. € erwirtschaften und das Vorjahresergebnis von 8,7 Mio. € um 6,5 Mio. € übertreffen. Der Anstieg ist insbesondere auf das gestiegene Geschäftsvolumen im Berichtsjahr sowie den positiven Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf von Motorenlizenzen an eine algerische Gesellschaft zurückzuführen. Außerdem hat sich das höhere Ergebnis unseres chinesisches Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. positiv auf die Entwicklung ausgewirkt. Belastet wurde das Segmentergebnis durch die erwähnte außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten.

**GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS (DCS)**

**Auftragseingang auf Vorjahresniveau** Das Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) erhielt im Berichtsjahr Aufträge im Wert von 264,0 Mio. € und damit ebenso viel wie im Vorjahr. Zulegen konnten die Anwendungsbereiche Mobile Arbeitsmaschinen und Landtechnik sowie das Servicegeschäft. Der Auftragsbestand belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 78,2 Mio. €; dies sind 23,0 % mehr als zum Jahresende 2013.

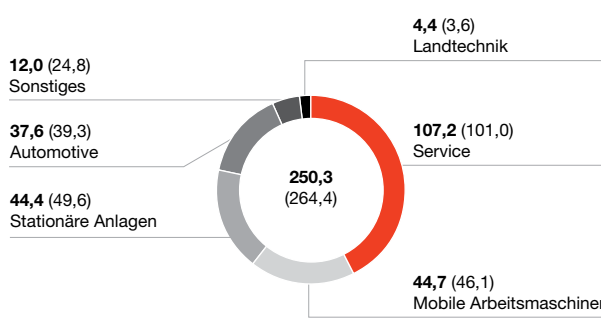
**Weniger Motoren abgesetzt** Der Absatz im Segment DCS ist im Berichtsjahr um 17,3 % auf 13.278 Motoren zurückgegangen. Alle Regionen und alle Anwendungsbereiche hatten dabei Absatzzurückgang zu verzeichnen.

**Umsatz niedriger als im Vorjahr** Der Umsatz im Segment DCS ist im Berichtszeitraum um 5,3 % auf 250,3 Mio. € zurückgegangen. Dabei gelang der Region Amerika eine Umsatzausweitung um 5,7 %. Die Erlöse in den Regionen EMEA und Asien/Pazifik sanken hingegen um 5,6 % bzw. 11,8 %. Der Umsatz des Anwendungsbereichs Landtechnik ist um 22,2 % gestiegen und auch der Servicebereich verzeichnete ein Plus von 6,1 %. In den Anwendungsbereichen Mobile Arbeitsmaschinen, Automotive und Stationäre Anlagen gab der Umsatz hingegen um 3,0 %, 4,3 % und 10,5 % nach.

**Viertes Quartal mit gutem Bestelleingang** Im vierten Quartal 2014 belief sich der Auftragseingang im Segment DCS auf 69,7 Mio. € und übertraf damit den Vorjahreswert um 8,6 %. Auch gegenüber dem dritten Quartal 2013 konnte er um 16,9 % zulegen. Der Absatz hat im Schlussquartal um 12,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal nachgegeben. Gegenüber dem Vorquartal, das auch durch Lieferengpässe bei einem Lieferanten beeinträchtigt war, konnte der Absatz hingegen deutlich um 93,5 % zulegen. Der Umsatz des Segments DCS ging im letzten Quartal gegenüber dem Vorjahreswert um 9,1 % auf 75,2 Mio. € zurück. Er übertraf damit jedoch den Wert des dritten Quartals 2014 um etwa ein Drittel.

**DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen**

in Mio. € (Vorjahreswerte)

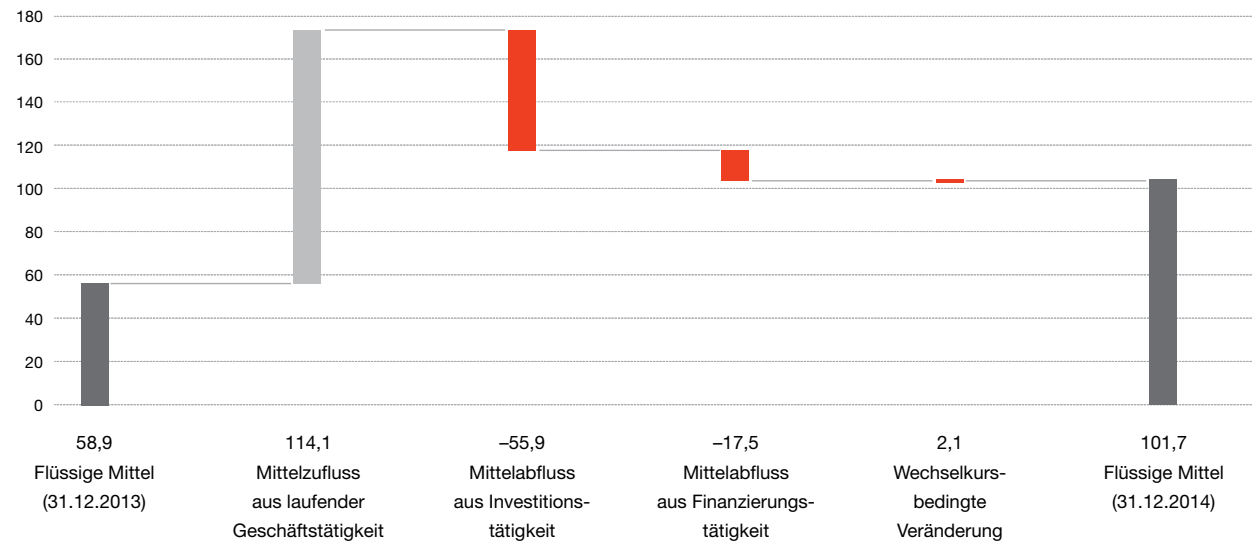


**Operatives Ergebnis DCS** Im Segment DEUTZ Customised Solutions ist das Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20,2 Mio. € auf 18,8 Mio. € gesunken (2013: 39,0 Mio. €). Neben einem rückläufigen Geschäftsvolumen war die Entwicklung insbesondere durch die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 9,5 Mio. € sowie Korrekturen auf den At-equity-Wert unseres argentinischen Joint Ventures DEUTZ AGCO MOTORES S.A. in Höhe von -1,8 Mio. € geprägt.

**Sonstiges** Das operative Ergebnis im Bereich Sonstiges lag im Berichtsjahr bei -2,3 Mio. € (2013: -0,2 Mio. €) und war insbesondere durch die vollständige Abwertung einer Darlehensforderung gegen unser Joint Venture DEUTZ AGCO MOTORES S.A. gekennzeichnet. Da die Segmente der DEUTZ-Gruppe zum Zeitpunkt der Darlehensgewährung mit der jetzigen Segmentstruktur nicht vergleichbar waren, war diese Darlehensforderung weder dem Bereich DCE noch dem Bereich DCS zugeordnet.

**DEUTZ-Konzern: Veränderung der flüssigen Mittel**

in Mio. €

**FINANZLAGE****GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS****DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Finanzlage**

	2014	2013
in Mio. €		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	114,1	105,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55,9	-84,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17,5	-13,2
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	40,7	7,2
Free Cashflow fortgeführte Aktivitäten	52,0	13,8
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	101,7	58,9
Kurz- und langfristige zinstragende Finanzschulden am 31.12.	88,0	90,6
Nettofinanzposition am 31.12.	13,7	-31,7

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzgl. Nettozinsausgaben.

Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzgl. kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

**Zentrale Treasuryverantwortung** Die Verantwortung für das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Das Finanzmanagement umfasst vor allem die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel und die Steuerung der Inanspruchnahmen innerhalb des Konzerns, das Pooling der liquiden Mittel sowie die konzernweite Absicherung von Zins-, Fremdwährungs- und Rohstoffrisiken.

**FINANZIERUNG**

**Syndizierter Kredit und ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank sichern ausreichende Liquidität** Zur Sicherung der Liquidität steht DEUTZ eine von einem Bankenkonsortium eingeräumte syndizierte, revolvingende Betriebsmittellinie über 160 Mio. € zur Verfügung. Die Linie ist variabel verzinst und unbesichert. Im Berichtsjahr wurde die Laufzeit der Linie bis Mai 2019 verlängert. Die Barlinie kann wahlweise als bilaterale Kontokorrentlinie (bis zu 60 Mio. €) oder in Form von Ziehungen mit Zinsperioden von drei bis sechs Monaten in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus hat uns die Europäische Investitionsbank ein zu tilgendes Darlehen eingeräumt, das am 31. Dezember 2014 mit 82,8 Mio. € valutierte. Das ebenfalls unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 zu tilgen. Bei diesem Darlehen haben wir uns gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten, die jedoch unseren Spielraum für Wachstumsprojekte nicht einengen. Mit der Betriebsmittellinie und dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank ist die Finanzierung unserer Projekte und des weiteren Wachstums mittel- bis langfristig abgesichert.

**Forderungsmanagement durch Factoring optimiert** Der Verkauf von Forderungen ist ein wichtiges Instrument zur Optimierung des Forderungsmanagements. Aufgrund unserer Kundenstruktur mit Forderungen bester Bonität ist Factoring zudem ein günstiges Instrument zur Verbesserung des Working Capitals, zumal die Vorfinanzierung der Produktion bis zur Bezahlung durch den Kunden einer hohen Liquidität bedarf. Geschäftsbedingt ist das Factoringvolumen am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. So

wiesen wir zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ein Volumen von rund 107 Mio. € aus (31. Dezember 2013: 175 Mio. €).

## FREE CASHFLOW

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug zum Ende des Geschäftsjahres 114,1 Mio. € und lag damit um 9,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2013: 105,0 Mio. €). Auftragsbedingt ist das Working Capital im Vorjahr stärker gestiegen als im Berichtsjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist im Berichtszeitraum von -84,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf -55,9 Mio. € stark gesunken. Kennzeichnend für den Rückgang in Höhe von 28,7 Mio. € sind insbesondere die geringeren Zahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Auch die Veräußerung unserer Beteiligung an der DEUTZ Versicherungsvermittlung GmbH zum Ende des Vorjahres hat zu dieser Entwicklung beigetragen, da die Transaktion erst zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 zahlungswirksam wurde.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2014 ein Mittelabfluss in Höhe von 17,5 Mio. € (2013: 13,2 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Auszahlung der Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen. Der gesunkene Kapitaldienst aus Zins- und Tilgungszahlungen hat sich teilweise kompensierend ausgewirkt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten ist im Berichtsjahr um 42,8 Mio. € auf 101,7 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 58,9 Mio. €). Die Nettofinanzposition<sup>1)</sup> hat sich mit einem Anstieg von 45,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und lag mit 13,7 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2014 zum ersten Mal seit 2009 wieder im positiven Bereich.

Insbesondere aufgrund des geringeren Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit hat sich der Free Cashflow<sup>2)</sup> gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 38,2 Mio. € auf 52,0 Mio. € nahezu vervierfacht (2013: 13,8 Mio. €). Unsere Prognose zu Beginn des Geschäftsjahres wurde damit deutlich übertroffen.

## INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND DAS IMMATERIELLE VERMÖGEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach Investitionszuschüssen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 66,6 Mio. €; dies sind 9,7 Mio. € weniger als im Vorjahr (2013: 76,3 Mio. €). Die Investitionen entfielen mit 37,0 Mio. € (2013: 35,5 Mio. €) auf Sachanlagen und 29,6 Mio. € (2013: 40,8 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte. Bei den Sachanlagen lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf Produktionsanlagen und Werkzeugen für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen. Die Investitionen in das immaterielle Vermögen waren durch die Weiterentwicklung unserer Motoren gemäß den neuen Abgasemissionsvorschriften geprägt. Vor Aktivierung der Entwicklungsleistungen lagen die Investitionsausgaben mit 40,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 42,5 Mio. €).

Aufgrund der nicht wie erwartet verlaufenden Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt haben wir Wachstumsinvestitionen in China zum jetzigen Zeitpunkt nahezu vollständig zurückgestellt, so dass die Investitionen deutlich niedriger als in unserer am Jahresanfang abgegebenen Prognose ausgefallen sind.

Mit 57,8 Mio. € betraf der größte Teil der Gesamtinvestitionen nach Investitionszuschüssen den Bereich DEUTZ Compact Engines (2013: 69,2 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions wurden 8,8 Mio. € (2013: 7,1 Mio. €) investiert. Wie im Vorjahr standen in beiden Segmenten sowohl Sachanlagen als auch Entwicklungsleistungen im Fokus unserer Investitionstätigkeit.

## VERMÖGENSLAGE

### DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Vermögenslage

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
in Mio. €			
Langfristiges Vermögen	625,8	627,4	-1,6
Kurzfristiges Vermögen	523,0	493,2	29,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,4	0,4	-
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>1.149,2</b>	<b>1.121,0</b>	<b>28,2</b>
Eigenkapital	511,0	504,7	6,3
Langfristige Schulden	322,7	292,5	30,2
Kurzfristige Schulden	315,5	323,8	8,3
<b>Eigenkapital und Schulden gesamt</b>	<b>1.149,2</b>	<b>1.121,0</b>	<b>28,2</b>
Working Capital (in Mio. €)	196,2	172,3	23,9
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	12,8	11,9	0,9
Working-Capital-Quote (Durchschnitt, in %)	13,3	12,0	1,3
Eigenkapitalquote (in %)	44,5	45,0	-0,5

Working Capital: Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

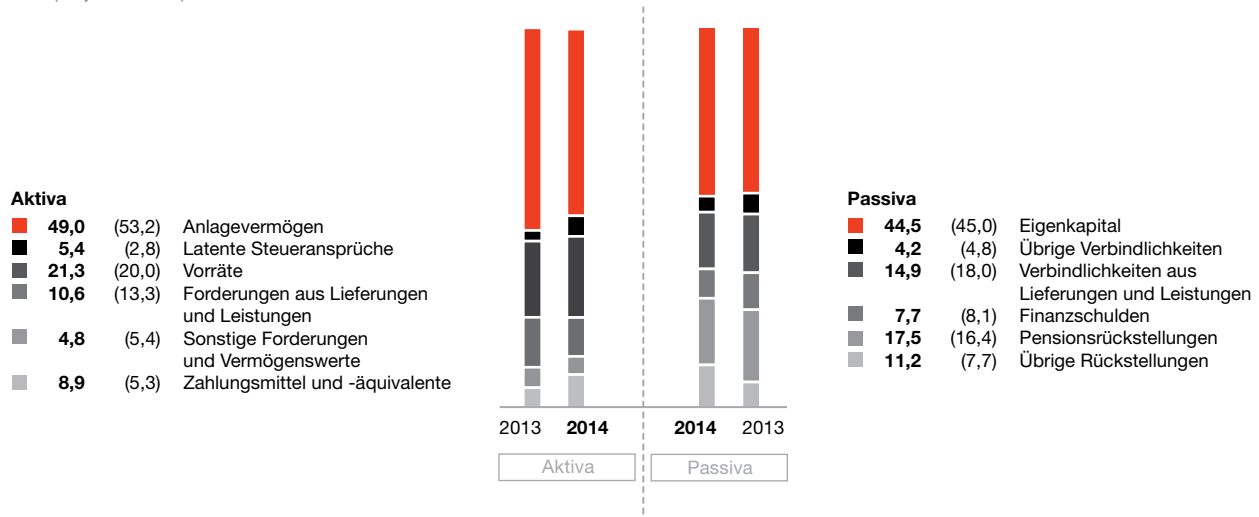
**Langfristige Vermögenswerte** Die langfristigen Vermögenswerte des DEUTZ-Konzerns lagen zum 31. Dezember 2014 bei 625,8 Mio. € (31. Dezember 2013: 627,4 Mio. €). Der leichte Rückgang ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Infolge der abgeschlossenen Serieneinführung der neuen Motoren für die Emissionsstufen EU Stufe IV bzw. US Tier 4 haben wir unsere Investitionstätigkeit in diesen Bereichen wie geplant reduziert. Den Zugängen in Höhe von 37,0 Mio. € bzw. 29,6 Mio. € standen

<sup>1)</sup> Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

<sup>2)</sup> Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

**DEUTZ-Konzern: Bilanzstruktur**

in % (Vorjahreswerte)



deutlich höhere Abschreibungen von 51,6 Mio. € bzw. 55,9 Mio. € gegenüber. Neben gestiegenen planmäßigen Abschreibungen waren aufgrund veränderter Markterwartungen sowie sich ungünstig entwickelnder Rahmenbedingungen auf relevanten Märkten außerplanmäßige Wertkorrekturen bei den Sachanlagen (2,1 Mio. €) und immateriellen Vermögenswerten (9,2 Mio. €) erforderlich.

**Kurzfristige Vermögenswerte** Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich dagegen um 29,8 Mio. € auf 523,0 Mio. € erhöht (31. Dezember 2013: 493,2 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr ist insbesondere auf den höheren Zahlungsmittelbestand zum Jahresende zurückzuführen.

**Working Capital** Das Working Capital lag zum 31. Dezember 2014 bei 196,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 172,3 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt 23,9 Mio. € und ist bei geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insbesondere durch höhere Vorräte und geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt. Damit einhergehend ist auch die Working-Capital-Quote zum Stichtag – das Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zum Umsatz – von 11,9 % im Vorjahr auf 12,8 % angestiegen. Auch die durchschnittliche Working-Capital-Quote – das Verhältnis des Working Capitals als Durchschnitt der vier Quartalsstichtage zum Umsatz der vergangenen zwölf Monate – hat sich im Vergleich zum Vorjahr schlechter entwickelt. Nach 12,0 % im Vorjahr betrug sie im Berichtsjahr 13,3 %. Unsere Erwartungshaltung zu Beginn des Jahres konnten wir allerdings leicht übertreffen; diese lag bei 14,0 %. Der Anstieg stand im Zusammenhang mit dem Wechsel der Emissionsstufe in Europa und in den USA.

**Nicht bilanzierte immaterielle Werte von DEUTZ** Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere, nicht bilanzierte Werte: So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit und ist bereits seit über 150 Jahren eine feste Größe in der Welt der Gerätehersteller und Gerätebetreiber. Zudem verfügt DEUTZ über werthaltige

langjährige Kundenbeziehungen; insbesondere mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

**Eigenkapitalquote** Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2014 511,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 504,7 Mio. €). Entscheidend für den Anstieg in Höhe von 6,3 Mio. € waren das Konzernergebnis des Berichtsjahres sowie positive Effekte aus der Umrechnung von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen unserer Tochtergesellschaften. Dem gegenüber standen Belastungen aus gesunkenen Abzinsungssätzen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013. Die Eigenkapitalquote lag zum Ende des Geschäftsjahres bei 44,5 % (31. Dezember 2013: 45,0 %) und entsprach damit dem zu Jahresbeginn genannten Zielbereich von > 40,0 %.

**Langfristige Schulden** Die langfristigen Schulden sind zum 31. Dezember 2014 auf 322,7 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 292,5 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 30,2 Mio. € ist hauptsächlich auf höhere Pensionsrückstellungen infolge gesunkener Abzinsungssätze, außerplanmäßig gestiegene Rückstellungen für Gewährleistungskosten sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit den beschlossenen Standortoptimierungen zurückzuführen. Rückläufige Finanzschulden haben den Effekt teilweise kompensiert. In den kommenden Monaten fällige Tilgungsraten wurden aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgliedert.

**Kurzfristige Schulden** Die kurzfristigen Schulden sind dagegen um 8,3 Mio. € auf 315,5 Mio. € zurückgegangen (31. Dezember 2013: 323,8 Mio. €). Entscheidend für den Rückgang waren stark gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dem gegenüber stand der außerplanmäßige Anstieg bei den Rückstellungen für Gewährleistungskosten.

Die Bilanzsumme lag zum Jahresende bei 1.149,2 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahresstichtag beträgt der Anstieg 28,2 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.121,0 Mio. €).

## GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSJAHR MITARBEITER

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 – dem Jahr unseres 150-jährigen Firmenjubiläums in unserer Unternehmensgeschichte – war von einem sich im Laufe des Jahres eintrübenden Marktumfeld und einigen Sondereffekten geprägt, so dass wir unsere am Jahresanfang gesetzten Ziele nicht in vollem Umfang erreichen konnten. Erfreulich war jedoch, dass unsere neuen Produkte sehr gut von den Kunden in der ganzen Welt und über alle Branchen hinweg angenommen wurden. Der Umsatz hat sich um 5,3 % auf 1.530,2 Mio. € erhöht und der Absatz ist mit 196.403 verkauften Motoren um 6,7 % gegenüber Vorjahr gestiegen. Der geplante deutliche Geschäftsrückgang im Automotive-Bereich konnte voll kompensiert werden. Besonders erfolgreich war hierbei der Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen. Beim Absatz und Umsatz konnten wir von sogenannten Vorbau-motoreffekten profitieren, die im laufenden Jahr zu Minderbedarfen unserer Kunden führen werden. Der Auftragseingang ist dementsprechend bereits im Berichtsjahr um 16,4 % gegenüber dem Rekordwert des Vorjahres auf 1.379,0 Mio. € zurückgegangen. Das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) hat sich gegenüber Vorjahr auf 31,7 Mio. € verringert. Die EBIT-Marge (vor Einmaleffekten) belief sich auf 2,1 %. Der Free Cashflow hat sich gegenüber Vorjahr auf 52,0 Mio. € nahezu vervierfacht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass auf der einen Seite unsere neuen Produkte mittlerweile alle im Markt eingeführt sind und diesbezügliche Investitionen abgeschrieben werden. Auf der anderen Seite konnten die in den letzten Jahren erhöhten Entwicklungsausgaben und Investitionen wieder zurückgefahren werden. Die Nettofinanzposition hat sich mit einem Anstieg um 45,4 Mio. € auf 13,7 Mio. € deutlich verbessert und war so erstmals seit 2009 wieder positiv. Wir haben unser Wachstumsprogramm im Berichtsjahr um »Operative Exzellenz« ergänzt, um die Qualität und Effizienz in unserem Unternehmen weiter zu erhöhen. Eine wichtige Entscheidung war in diesem Zusammenhang die Einleitung von wesentlichen Standortoptimierungen in Deutschland. Auch unser Engagement in China haben wir angesichts des derzeit schwierigeren Marktumfelds kritisch überprüft und sind nach dem Bilanzstichtag zu dem Entschluss gekommen, unsere chinesischen Standorte ebenfalls zu konsolidieren.

Die bestehenden Unsicherheiten in unseren Märkten veranlassen uns zudem, unsere Flexibilität noch weiter zu erhöhen. So wollen wir den DEUTZ-Konzern erfolgreich für die Zukunft aufstellen.

## NACHTRAGSBERICHT

Im Februar 2015 haben wir uns mit unserem Partner AB Volvo darauf verständigt, das geplante Joint Venture DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), nicht zu realisieren. Angesichts der aktuell schwachen Marktsituation in China sind wir nach einem gründlichen und umfassenden Analyseprozess übereingekommen, die Produktionsgesellschaft aufzulösen.

### DEUTZ-Konzern: Übersicht Mitarbeiter

	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl		
<b>DEUTZ-Konzern</b>	<b>3.916</b>	<b>3.952</b>
davon		
Inland	3.093	3.095
Ausland	823	857
davon		
Arbeiter	2.338	2.356
Angestellte	1.455	1.460
Auszubildende	123	136
davon		
DEUTZ Compact Engines	3.202	3.207
DEUTZ Customised Solutions	714	745

**Zahl der Mitarbeiter geringfügig angepasst** Ende 2014 waren insgesamt 3.916 Mitarbeiter im DEUTZ-Konzern beschäftigt; dies sind 36 Mitarbeiter bzw. 0,9 % weniger als Ende 2013. Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 288 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 456 gewesen. Der Abschluss von befristeten Verträgen und die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglichen es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren. Zum 31. Dezember 2014 waren rund 10 % aller Beschäftigten in befristeten Verträgen oder als Leiharbeiter für DEUTZ tätig.

79 % unserer Mitarbeiter sind im Inland beschäftigt. Die meisten davon, 2.422 Mitarbeiter, arbeiteten im Berichtsjahr in Köln. In Ulm waren zum Stichtag 387 Mitarbeiter beschäftigt. Von den 823 im Ausland beschäftigten Mitarbeitern arbeiteten 438 bei unserer Tochtergesellschaft DEUTZ Spain.

### DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter nach Standorten

	31.12.2014	31.12.2013
Anzahl		
Köln	2.422	2.403
Ulm	387	408
Übrige	284	284
<b>Inland</b>	<b>3.093</b>	<b>3.095</b>
Ausland	823	857
<b>Gesamt</b>	<b>3.916</b>	<b>3.952</b>

In der Segmentbetrachtung waren für DEUTZ Compact Engines zum Stichtag 3.202 Mitarbeiter tätig und damit fast genauso viele wie ein Jahr zuvor. Die Zahl der Mitarbeiter bei DEUTZ Customised Solutions lag bei 714 und damit um 4,2 % niedriger als Ende 2013.

**DEUTZ-Ausbildung wiederum ausgezeichnet** Wir bieten jungen Menschen mit unserer fundierten Ausbildung eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft. Im Jahr 2014 haben wir 123 junge Frauen und Männer in verschiedenen technisch-gewerblichen Berufen an unseren Standorten in Deutschland ausgebildet. 83 Jugendliche waren am Standort Köln beschäftigt sowie 19 im DEUTZ-Werk in Ulm. Im Xchange-Werk im bayerischen Übersee beschäftigten wir



13 Jugendliche und im Komponentenwerk Herschbach im Westerland erlernen acht Auszubildende ihren Beruf. Wir bieten interessierten Berufsanfängern technisch-gewerbliche Ausbildungsberufe an: Fachkraft für Metalltechnik, Mechatroniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Zerspanungsmechaniker, Fertigungsmechaniker, Industriemechaniker, Werkstoffprüfer und Fachlagerist. Darüber hinaus bilden wir in unserem Ausbildungszentrum den qualifizierten Nachwuchs für zehn andere mittelständische Unternehmen bzw. Großunternehmen in Voll- und Teilzeit aus.

Unsere Ausbildungsquote im Inland belief sich damit im Jahr 2014 auf insgesamt 4,0 % (2013: 4,4 %). Nach erfolgreich bestandener Prüfung konnten alle Auszubildenden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Eine besondere Ehre wurde zwei Auszubildenden aus Köln zuteil: Für ihre sehr guten Ausbildungsleistungen im Beruf des Industrie- und Fertigungsmechanikers erhielten sie von der IHK Köln die Auszeichnung »Die Besten«.

Darüber hinaus kam auch in 2014 der landesbeste Fertigungsmechaniker in Nordrhein-Westfalen aus Köln: Wie im Vorjahr konnte sich ein Auszubildender aus dem DEUTZ-Ausbildungszentrum mit seinen sehr guten Leistungen gegen seine Mitbewerber durchsetzen und die begehrte Auszeichnung der Industrie- und Handelskammer Dortmund empfangen.

Zum vierten Mal in Folge wurde das Kölner Ausbildungszentrum im Rahmen der »Bestenehrung 2014« von der IHK Köln für seine herausragenden Leistungen in der betrieblichen Erstausbildung ausgezeichnet. Ein weiterer Beweis der hohen Qualität ist die Ehrung eines der DEUTZ-Berufsausbilder mit dem Publikumspreis »Berufsausbilder des Jahres« des Online-Votings der IHK Köln.

Im Rahmen der Initiative »Duale Berufsausbildung« unseres Werkes im spanischen Zafrá wurde bereits der dritte Kurs mit zehn Auszubildenden gestartet. Wie geplant haben die drei besten Absolventen des letzten Kurses für eine Woche Köln besucht und vielfältige Eindrücke aus der deutschen Berufsausbildung, unseren Kölner Werken sowie der Stadt sammeln können.

**Frauenförderung konsequent fortgesetzt** Bereits seit vielen Jahren setzen wir uns mit der Teilnahme an dem größten Berufsorientierungsprojekt »Girls' Day« verstärkt dafür ein, Mädchen schon frühzeitig für technische Berufe zu begeistern. Auf der Basis von praktischen Übungen in unserem Ausbildungszentrum bekommen die Schülerinnen einen Einblick in technische Berufe mit dem Ziel, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern. Derzeit liegt der Anteil der weiblichen DEUTZ-Auszubildenden im technisch-gewerblichen Bereich bei rund 7 %. Auch 2014 nahm wieder eine junge Frau die Ausbildung in einem technischen Beruf bei uns auf.

Das im Jahr 2013 begonnene Cross Mentoring Programm für Frauen, initiiert durch die Stadt Köln, wurde auch 2014 fortgesetzt. Mit diesem Programm, an dem wir mit zwei Mentees und zwei Mentoren teilnehmen, soll in den beteiligten Unternehmen mittelfristig der Frauenanteil in Führungspositionen gesteigert werden. Schwerpunkte waren die intensiven Gespräche zwischen Mentee und Mentoren zu verschiedensten Themen wie der

Arbeitssituation der Mentees und deren Karriereentwicklung sowie die Begleitung der Mentoren in deren Alltag. Begleitet wurde das Programm von verschiedenen Veranstaltungen wie zum Beispiel einem Genderseminar oder verschiedenen Verhaltenstrainings. Unternehmenspräsentationen bei den teilnehmenden Unternehmen ergänzten das Programm. In einem Zwischenbilanz-Workshop zogen alle Beteiligten ein positives Fazit.

Darüber hinaus hat sich DEUTZ an dem vom Verein Deutscher Ingenieure e.V. entwickeltem Projekt »MINT Role Model« beteiligt. MINT steht dabei für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, und Technik. Das Projekt verfolgt das Ziel, über weibliche Vorbilder junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengänge zu begeistern, falsche Vorstellungen vom MINT-Studium und -Beruf entgegenzuwirken und so Hochschulabsolventinnen für Karrieren in Wirtschaft und Wissenschaft zu gewinnen. Dazu berichten berufstätige Ingenieurinnen, Naturwissenschaftlerinnen und Studentinnen der MINT-Fachrichtungen in Vorträgen, Workshops sowie Informationsveranstaltungen von ihrem Werdegang und geben ihre Motivation und Erfahrungen an den MINT-Nachwuchs weiter. Eine Abteilungsleiterin aus dem Bereich F&E der DEUTZ AG war von 2009 bis 2014 mit viel Engagement als »MINT Role Model« im Einsatz.

**Aktivitäten im Personalmarketing fortgesetzt** Anknüpfend an die vergangenen Jahre waren wir auch 2014 auf zwei der angesehensten Hochschulmessen in NRW mit einem neu gestalteten Auftritt präsent. Durch die Teilnahme an der »meet@fhköl« sowie der »bonding« in Aachen ist es uns erneut gelungen, wichtige Kontakte zu Studierenden und Absolventen zu knüpfen und unsere attraktiven Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland zu präsentieren. Darüber hinaus konnten wir diesen technikbegeisterten Nachwuchstalente die DEUTZ-Motorenteknik näherbringen. Denn wir sind für Studierende weiterhin attraktiv: Insgesamt waren 249 Praktikanten in unserem Unternehmen beschäftigt, davon haben 38 ihre Bachelor-, 17 ihre Master- und vier ihre Diplomarbeit bei uns geschrieben. Die besten dieser Abschlussarbeiten werden allen Mitarbeitern im DEUTZ-Intranet zur Verfügung gestellt. Auch Kontakte zu Professoren wurden in 2014 weiter gepflegt, um sich über die neuesten wissenschaftlichen Trends in der Fahrzeugtechnik auszutauschen.

Darüber hinaus möchten wir junge Menschen mit technischem Interesse bereits früh für unser Unternehmen begeistern. Wir waren daher auch 2014 auf verschiedenen Ausbildungsmessen und Berufsinformationsbörsen präsent, um uns bereits während der schulischen Ausbildung als attraktiven Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Auch unseren Mitarbeitern bieten wir einen persönlichen Kontakt zur DEUTZ-Ausbildung, etwa über die Teilnahme an Aktionstagen wie »Erlebniswelt Maschinenbau«. An diesem Tag stellen wir unser Ausbildungszentrum vor und stehen dort als Ansprechpartner zur Verfügung.

**Kreative Ideen werden belohnt** Mit unserem prämierten Ideenmanagementsystem setzen wir auf die kreativen Verbesserungsvorschläge unserer Beschäftigten. Im vergangenen Jahr wurden von den DEUTZ-Mitarbeitern wieder 733 Ideen eingereicht – Kreativität, die sich bezahlt macht.

**Vielfältige Maßnahmen in der Personalentwicklung** Im Berichtsjahr haben wir im Bereich Personalentwicklung das Talentprogramm mit der Zielsetzung fortgeführt, unser Unternehmen weiterhin für junge talentierte Mitarbeiter attraktiv zu halten und die interne Entwicklung von Talenten in Form von Laufbahnplannungen gezielt zu fördern. Darüber hinaus ermöglichte die Verknüpfung mit der vorliegenden Nachfolgeplanung die Besetzung von Führungspositionen aus den eigenen Reihen. Der Erfolg gibt uns Recht: Seit 2011 wurden elf Führungspositionen erfolgreich durch Teilnehmer des Talentprogramms besetzt.

Darüber hinaus haben wir zahlreiche interne Seminare und Trainings mit dem Themenschwerpunkt »Methoden- und Sozialkompetenz« sowie »Führung« für Mitarbeiter und Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen durchgeführt. So wurde beispielsweise der »DEUTZ-Führungsführerschein«, ein modulares Führungstraining, inzwischen von 39 Teilnehmern erworben. Die Qualifizierung der Facharbeiter wurde durch eine Kooperation mit einem auf Produktions-/Lean Management spezialisierten Bildungsträger sichergestellt. Daneben begleitete die Personalentwicklung das Programm »Exzellenz«: In mehreren Workshops mit den Führungskräften wurden Maßnahmen zur Optimierung der vier Themenbereiche Struktur, Prozesse, Mitarbeiter und Führung erarbeitet.

**Gesundheitsförderung weiter ausgebaut** Das Pilotprojekt »Ergonomie am Arbeitsplatz« läuft bereits seit 2013 sehr erfolgreich. Unser Ziel ist es, das Projekt fest bei DEUTZ zu etablieren, da nur eine intensive, zeitliche Summation über einige Jahre erste positive Resultate zeigen wird (siehe Kapitel Sicherheitsmanagement, Seite 44f.). Weitere gesundheitspräventive Maßnahmen werden in unserem Arbeitskreis Gesundheit besprochen und sind für 2015 geplant. In Ulm lag ein Schwerpunkt der Gesundheitsförderung auf der Schulung der Führungskräfte. Ziel war es dabei, die ersten Warnsignale verschiedener Krankheitsbilder zu erkennen, um bereits frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Bereits zum vierten Mal beteiligten wir uns am »HRS Business Run«. Anknüpfend an die rege Beteiligung des letzten Jahres ist die Teilnehmerzahl auf 294 Mitarbeiter weiter gestiegen. Unsere Läufer kamen aus den verschiedensten Unternehmensbereichen und Hierarchieebenen, von Auszubildenden bis zum Vorstandsmitglied. Auch dieses Jahr konnten wir den vierten Platz unter mehr als 550 beteiligten Unternehmen erzielen. Neben dem sportlichen Aspekt trägt die Teilnahme am »HRS Business Run« jedes Jahr dazu bei, sich bereichsübergreifend auszutauschen und Netzwerke zu knüpfen.

**Sozialverträgliche Standortoptimierung vereinbart** Im Juni 2014 konnte der Interessenausgleich/ Sozialplan zur Schließung unseres Standorts Köln-Deutz abgeschlossen werden. Es wurde darin unter anderem vereinbart, dass am Standort Köln-Porz ein neues Wellenzentrum gebaut wird. Die DEUTZ AG schafft in dem neuen Wellenzentrum 140 Arbeitsplätze und stärkt damit den Standort Porz. Die von der Standortschließung betroffenen Mitarbeiter werden in anderen Gewerken am Standort Köln – in Porz oder Kalk – eingesetzt und entsprechend qualifiziert. Weiterhin wurde die Möglichkeit geschaffen, das Arbeitsverhältnis mit der DEUTZ AG einvernehmlich gegen Zahlung einer Abfindung zu beenden. Zusätzlich wurde eine Transfergesellschaft eingerichtet, die die

ehemaligen Mitarbeiter der DEUTZ AG dabei unterstützt, neue Arbeitsverhältnisse zu finden. Auch für die geplante Verlagerung sämtlicher Aktivitäten des Standorts Übersee am Chiemsee konnten mit dem lokalen Betriebsrat im Dezember einvernehmlich ein Interessenausgleich sowie ein Sozialplan geschlossen werden. Die Verlagerung erfolgt in zwei Stufen in 2015 und 2017. Allen Mitarbeitern wird ein Arbeitsplatz in Ulm angeboten, unterstützt durch ein attraktives Personalkonzept. Alternativ besteht die Möglichkeit, in eine Transfergesellschaft zu wechseln oder im Rahmen einer Abfindungsregelung auszuscheiden.

**Kurzarbeit in Bereichen der Montage und Logistik** Europäische Kunden haben im Berichtsjahr aufgrund strengerer Emissionsvorschriften ab dem 1. Oktober 2014 Vorbaumotoren gekauft, was in der Folge zu Minderbedarfen dieser Kunden führt, bis die Lagerbestände abgebaut sind. Aufgrund dieser Situation sowie einer generellen konjunkturellen Schwäche wurde ab Dezember 2014 Kurzarbeit in Bereichen der Montage und der Logistik eingeführt. Weiterhin wurden zur Vermeidung von zusätzlicher Kurzarbeit drei Wochen Betriebsruhe für die Bereiche Montage und Logistik vereinbart. Die derzeitige Auftragslage lässt ein Ende der Kurzarbeit spätestens im vierten Quartal 2015 erwarten.

## GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Das gesellschaftliche Engagement hat bei DEUTZ eine lange Tradition. Als global agierendes Unternehmen sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Citizenship) bewusst. Wir übernehmen Verantwortung für unsere Entscheidungen und unser Handeln, für unsere Produkte und Dienstleistungen, gegenüber Kunden und Kapitalgebern sowie gegenüber unserer Umwelt und der Gesellschaft, in der wir leben. Wir engagieren uns diesbezüglich seit vielen Jahren vor allem in unserer Heimatregion rund um Köln, aber auch darüber hinaus in Projekten bundes- sowie weltweit.

**Motorenmuseum weiterhin gut besucht** Die Zahl der Besucher unseres DEUTZ-Motorenmuseums ist weiter gestiegen. Immer mehr Menschen aus der Stadt Köln und Umgebung, aber auch aus den übrigen Teilen Deutschlands und der Welt interessieren sich für die Keimzelle der Weltmotorisierung, ihre Geschichte und ihre Originalmaschinen aus den Anfängen der Motorentechnologie. Diese liegen mehr als 150 Jahre zurück und begannen mit der Gründung der N.A. Otto & Cie., der Vorgängerin der heutigen DEUTZ AG.

Die als Kulturgut der Bundesrepublik Deutschland unter Schutz gestellte Motorensammlung im Technikum in Köln-Porz konnte im letzten Jahr um ein bedeutendes Unikat aus der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders ergänzt werden: Der sogenannte »Gläserne Motor«, der dem Typ F12L614 entspricht, ein 12-Zylinder-Antriebsaggregat mit 184 kW (250 PS), wurde als Ausstellungsmotor zum ersten Mal 1955 auf der IAA in Frankfurt gezeigt. Seinerzeit wurde der »Gläserne Motor« von unseren Lehrlingen in Ulm gebaut. Dieser luftgekühlte Motor war das Herzstück des damals stärksten deutschen LKW, des Magirus-Deutz Uranus.

**Jugendliche und Arbeitslose an den Beruf heranzuführen** Gesellschaftliche Verantwortung übernimmt DEUTZ gerne und in verschiedenen Projekten: Seit 23 Jahren führen wir in Zusammenarbeit mit IN VIA, einem Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, und der Bundesagentur für Arbeit eine berufsvorbereitende Maßnahme für Jugendliche mit schulischen und sozialen Schwächen durch. Auch 2014 nahmen wieder 36 junge Menschen im DEUTZ-Ausbildungszentrum an einem zehnmonatigen Grundkurs »Metall« zur umfassenden Qualifizierung für den Berufseinstieg teil. In Zusammenarbeit mit der spanischen Regierung haben wir in unserem spanischen Werk in Zafrá ein Qualifizierungsprogramm zum Maschinenarbeiter für Menschen ohne Berufsausbildung gestartet. Es schließt mit einem offiziellen Zertifikat ab und verbessert damit die Berufsaussichten der Teilnehmer.

**Behinderte und benachteiligte Menschen integrieren** Seit über 25 Jahren arbeitet die DEUTZ AG mit der Nostra GmbH, einem der größten und ältesten Integrationsunternehmen Deutschlands, zusammen. In diesem Projekt finden 40 schwerbehinderte oder sozial benachteiligte Menschen am ersten Arbeitsmarkt Beschäftigung. Alle Mitarbeiter sind in integrativen Arbeitsgruppen untergebracht. Behinderte und nicht behinderte Menschen arbeiten und leben hier gemeinsam die »Inklusion«. Diese Ergänzung der Fähigkeiten von behinderten, sozial benachteiligten und nicht behinderten Menschen zeigt sich besonders eindrucksvoll am Projekt auf dem Gelände der DEUTZ AG. Integration wird täglich in dem Miteinander mit den Angestellten der DEUTZ AG spürbar. Mit der GWK (Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH) arbeiten wir sogar schon seit über 40 Jahren zusammen. 2014 war die GWK mit mehr als 100 Personen für DEUTZ tätig. Die Dienstleistungen beider Betriebe in den Bereichen Wareneingang, Verpackung und Komponentenfertigung sind eng in die Prozesse der DEUTZ AG eingebunden. Dabei profitieren wir von der hohen Genauigkeit, mit der hier gearbeitet wird. Diese wird auch durch Qualifizierungsmaßnahmen und Investitionen in die Maschinen und Vorrichtungen von Seiten der Betriebe sichergestellt.

**DEUTZ-Chor ein Glanzpunkt beim Festakt »150 Jahre DEUTZ AG«** Der Auftritt anlässlich der Jubiläumsfeier am 9. Mai 2014 in der Koelnmesse war zugleich der wichtigste und nachhaltigste in der fast 70-jährigen Geschichte des DEUTZ-Chores. Vor einem international besetzten Festpublikum, unterstützt von der dänischen Sopranistin Lisa Tjalve und unter der künstlerischen Leitung von Heinz Walter Florin, sang sich der Chor mit einem mehrsprachigen Programm in die Herzen der Zuhörer. Ein weiterer Höhepunkt waren im vergangenen Jahr die Sommerkonzerte in der Kölner Philharmonie.

Darüber hinaus engagiert sich DEUTZ seit langem im Rahmen eines Diversity Managements: Wir schätzen die individuelle Verschiedenheit unserer weltweiten Mitarbeiter – sei es durch Geschlecht, Ethnie, Alter, Religion oder Behinderung – und versuchen, diese für den Unternehmenserfolg zu nutzen. So haben wir beispielsweise die klare Zielsetzung, Führungspositionen innerhalb des DEUTZ-Konzerns verstärkt mit Frauen zu besetzen. Unsere Aktivitäten etwa im Bereich der Förderung von jungen Menschen sowie Frauen im Berufsleben (Cross Mentoring) stellen wir im Kapitel »Mitarbeiter« auf den Seiten 40ff. dieses Geschäftsberichts vor.

Auch die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte von DEUTZ sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Seit langem engagieren sie sich persönlich in diversen Fördervereinen, Wirtschaftsverbänden, Gremien sowie sonstigen Foren und Kuratorien.

## UMWELT

Ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz ist ein wichtiges Unternehmensziel von DEUTZ. Wir stellen umweltfreundliche Produkte her, die den neuesten oder sogar bereits künftigen Abgasnormen gerecht werden und damit einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Auch unsere Produktion verläuft ressourcenschonend. Um darüber hinaus wirkungsvoll zum Umweltschutz beizutragen, hat sich DEUTZ vor über zehn Jahren zur Einführung eines Umweltmanagementsystems entschieden. Dieses verfolgt kontinuierlich Umweltaspekte mit hoher Relevanz wie die Reinhaltung der Luft, das Vermeiden und Entsorgen von Abfällen, den Schutz des Bodens und der benachbarten Gewässer sowie die nachhaltige Einsparung von Energie.

## ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

Bereits im November 2013 war unser Energiemanagementsystem am Standort Köln-Deutz erfolgreich zertifiziert worden. Im Rahmen der jährlichen Auditierung für Umwelt und Qualität wurde es im April 2014 durch die Zertifizierungsgesellschaft DNV GL erneut ohne jegliche Abweichungen auditiert. Das ISO-50001-Zertifikat konnte so wie geplant erfolgreich auf alle deutschen Standorte erweitert werden.

Parallel dazu ist das Energiemonitoring im Jahr 2014 weiter ausgebaut worden. Durch die Installation zusätzlicher Energiezähler und die damit verbundene zentrale Erfassung von Energiedaten können Energieströme transparent dargestellt werden. Dadurch sind Analysen möglich, die entscheidende Ansätze für weitere Effizienzmaßnahmen liefern und die Erfolgskontrolle bereits durchgeführter Projekte ermöglichen. Die in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen bleiben weiterhin wirksam. Zusätzliche Potenziale konnten auch in 2014 durch die Umsetzung verschiedenster technischer und organisatorischer Maßnahmen gehoben werden. Die dadurch erzielten Einspareffekte belaufen sich auf weitere 750 MWh Strom und 515 MWh Wärme pro Jahr.

Damit sind die Potenziale jedoch längst nicht ausgeschöpft: Auch für das Jahr 2015 sind bereits weitere Effizienzmaßnahmen und der abschließende Ausbau des Monitorings in Planung.

### DEUTZ-Konzern: Energieverbrauch in europäischen Werken<sup>1)</sup>

	2014	2013
in MWh		
Strom	90.611	93.714
Erdgas	33.616	43.681
Fernwärme	22.596	27.270
Heizöl	3.456	4.501
Dieselmotoren <sup>2)</sup>	32.313	33.062

<sup>1)</sup> Deutz, Kalk, Porz, Herschbach, Ulm, Übersee, Zafrá (ES).

<sup>2)</sup> Bei 9,85 kWh/Liter (Mittelwert).

## UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Die Zertifizierungsgesellschaft DNV hat im März 2014 bestätigt, dass das Umweltmanagementsystem der DEUTZ AG konform mit der international geltenden Norm DIN EN ISO 14001 ist. Dem Urteil war eine mehrtägige Begutachtung eines Auditorenteams vorausgegangen, das von der DNV zusammengestellt worden war, um die Managementsysteme Qualität, Umwelt und Energie zu bewerten.

Im Berichtsjahr 2014 wurden von allen Fachbereichen Maßnahmen eingeleitet, um die genannten Managementsysteme in ein »Integriertes DEUTZ-Managementsystem« zu überführen. Damit können Synergien gehoben werden, die sich aus dem ähnlichen Aufbau der Managementsysteme ergeben.

### DEUTZ-Konzern: Emissionen je Motor in europäischen Werken

	2014	2013
CO <sub>2</sub> -Emission (in kg)	360	416
Stickoxide (in kg)	0,140	0,142
Staub (in g)	2,7	2,9
Benzol (in mg)	48,6	49,7

**Luftreinhaltung weiter verbessert** Im Geschäftsjahr 2014 konnten die wesentlichen Emissionsarten unserer Produktion, wie Stickoxide, Kohlendioxid und Benzol, deutlich reduziert werden. Dies ist auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der DEUTZ-Abgasnachbehandlungssysteme zurückzuführen.<sup>1)</sup>

Neben der produktbezogenen Emissionsminderung spielt allerdings auch die Reduzierung der Prüfzeiten von Dieselmotoren im Testfeld eine maßgebliche Rolle. So haben die Straffung von Testprogrammen, die konsequente Standardisierung der Prüfstandtechnik und die Veränderung des Prozessablaufs bei der Vorbereitung von Motortests dazu geführt, dass die Prüfdauer von Dieselmotoren < 4 Liter Hubraum um etwa 4 Minuten und von Dieselmotoren > 4 Liter Hubraum um etwa 1,5 Minuten gegenüber dem Berichtsjahr 2013 gesenkt werden konnte. Die stetige Reduzierung der Prüfzeiten ist für DEUTZ besonders wichtig, weil die genehmigungsbedürftigen Prüffelder in Köln wegen ihres Potenzials unternehmensweit den größten Anteil an den Emissionen haben. Außerdem ist dies aus ökonomischer und ökologischer Sicht besonders effektiv, weil nicht nur Emissionen verringert, sondern auch Ressourcen eingespart werden.

So betrug der Kraftstoffverbrauch für das Prüfen von Kompaktmotoren im Prüffeld der Produktion Köln-Porz 563.000 Liter (2013: 689.000 Liter). Dies entspricht einer Kraftstoffeinsparung von 18 %, obwohl die Anzahl der geprüften Motoren gegenüber 2013 anstieg.

Durch die Einführung des Energiemanagements und die Optimierung der Betriebszeiten, die vor allem im vierten Quartal bauprogrammbedingt erfolgte, konnten die Kohlendioxidemissionen, die aus den Herstellungsprozessen der Erzeugnisse resultieren, gegenüber dem Vorjahr um 13,5 % verringert werden (2014: 360 kg/

Motor; 2013: 416 kg/Motor). Für den deutlichen Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber 2013 sind vor allem der geringere Verbrauch an Fernwärme, Erdgas und Elektrizität der Produktionsstätten in Deutschland und Spanien verantwortlich.

**Gewässerschutz im Blickfeld** Im Bereich Forschung und Entwicklung wurden die Anlagenteile des Prüfzentrums, die den Bestimmungen des Gewässerschutzes unterliegen, an den Stand der Technik angepasst. Im letzten Bauabschnitt, der 2014 fertiggestellt wurde, wurden das Wasserhaushaltsgesetz betreffende Flächen erneuert und die Leitungssysteme zum Fortführen und Sammeln von Reststoffen ersetzt. Die entsprechenden Investitionen beliefen sich auf knapp 0,2 Mio. €. Parallel dazu erfolgte eine umfassende Überprüfung aller unterirdischen Rohrleitungen von Tankanlagen am Standort Köln durch die Begutachtung eines externen Sachverständigen. Dabei wurden keine Mängel festgestellt, so dass unerwünschte Betriebsstörungen mit Einfluss auf die Anlagenverfügbarkeit, die in einem Worst-Case-Szenario zur Verunreinigung des Bodens und des Grundwassers führen können, aktuell nicht zu erwarten sind.

### Abfallbeseitigung und Umgang mit gefährlichen Abfällen

Ein erfolgreiches Abfallmanagement beginnt mit der Vermeidung von Einwegverpackungen. Die große Anzahl der benötigten Bauteile für die Motorenproduktion und die Anzahl der Lieferanten erfordern, dass der Ersatz von Einwegverpackungen durch Mehrwegverpackungen im Kreislaufsystem ständig geprüft und realisiert wird. Voraussetzung ist, dass die hohen Qualitätsansprüche und die Transportwege dies zulassen. DEUTZ hat in die Beschaffung von Mehrwegverpackungen im Berichtsjahr 1,1 Mio. € investiert. Gefährliche und nichtgefährliche Abfälle aus Produktion und Fertigung werden ausschließlich Entsorgern überlassen, die als Entsorgungsbetrieb gemäß EfbV (Entsorgungsfachbetriebsverordnung) zertifiziert sind. Die Sicherheitsorganisation der DEUTZ AG überprüft die von uns beauftragten Abfallentsorger und -transporteure stichprobenartig. Abweichungen von den gesetzlichen Normen wurden bisher nicht festgestellt.

## SICHERHEITSMANAGEMENT

Der Vorstand der DEUTZ AG hat sich im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz das denkbar anspruchsvollste Ziel gesetzt: null Unfälle weltweit. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Maßnahmen notwendig, die gesetzliche und berufsgenossenschaftliche Anforderungen bei weitem übertreffen.

Die »Unfallhäufigkeit«<sup>2)</sup> (UH), die die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in Relation zu den Arbeitsstunden setzt, ist weiterhin rückläufig. Sie beträgt aktuell 20,8 (2013: 21,3). Dies verdeutlicht den kontinuierlichen Erfolg des Arbeitsschutzes bei DEUTZ.

Die »Tausend-Mann-Quote«<sup>3)</sup> (TMQ) ist gegenüber dem Vorjahr hingegen leicht angestiegen. Im Geschäftsjahr 2014 betrug sie 26,1 (2013: 24,3). Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass in 2014 durchschnittlich weniger Mitarbeiter ein höheres Bauprogramm zu bewältigen hatten.

<sup>1)</sup> Durchschnittswerte aus dem Mix aller Produkte.

<sup>2)</sup> Unfallhäufigkeit: Anzahl der Unfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden gem. Definition der Berufsgenossenschaft.

<sup>3)</sup> Tausend-Mann-Quote: Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Mitarbeiter.



Um die Sicherheit unserer Arbeitnehmer kontinuierlich zu verbessern, werden alle gemeldeten Unfälle – unabhängig von der Unfallschwere – erfasst und im Team ausgewertet, um einer Wiederholung der unerwünschten Ereignisse vorzubeugen.

Parallel dazu hat das Gesundheitsmanagement der DEUTZ AG in Kooperation mit der Krankenkasse Pronova ein Programm gestartet, das den Gesundheitsschutz und insbesondere die Ergonomie an Arbeitsplätzen im Bereich der Fertigung und Produktion verbessern soll. Damit wurden 2014 qualifizierte Physiotherapeuten beauftragt, die im Rahmen von Mitarbeiterunterweisungen am Arbeitsplatz Tipps und Ratschläge zu ergonomischen Fragen gegeben haben. DEUTZ sieht in diesen Schulungen die Chance, bereits frühzeitig den Problemen entgegenzuwirken, die sich aus dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft ergeben werden. Pronova hat sich im Berichtsjahr an der Durchführung eines Ergonomie-Programms beteiligt finanziell. Da diese Schulungen nur bei langfristiger Unterstützung erfolgreich sein werden, ist eine Fortführung geplant.

## DEUTZ AG

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG. Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

### GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DEUTZ AG

Die DEUTZ AG ist die Muttergesellschaft des DEUTZ-Konzerns. Im In- und Ausland hält die DEUTZ AG direkt oder indirekt verschiedene Tochtergesellschaften oder Beteiligungen. Zu den Tochtergesellschaften gehören ein Produktionsstandort in Spanien, zwei Produktionsgesellschaften in China sowie mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen. Insgesamt ist die DEUTZ AG direkt oder indirekt an 29 Unternehmen beteiligt. Darüber hinaus ist die DEUTZ AG die weitaus größte Produktionsgesellschaft des DEUTZ-Konzerns und hat die zentralen Funktionen des Konzerns inne.

Da die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der DEUTZ AG im Wesentlichen denen des DEUTZ-Konzerns entsprechen, verweisen wir hierzu auf den Abschnitt »Geschäftsentwicklung Konzern« auf Seite 26ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Aufgrund des Gewichts der DEUTZ AG im Konzern und der starken Interdependenzen mit anderen Konzerngesellschaften erfolgt die Steuerung des DEUTZ-Konzerns auf Ebene der DEUTZ AG. Zusätzlich zu den Steuerungskennzahlen auf Ebene des Konzerns gehört auch das Jahresergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größe zum Steuerungssystem der DEUTZ AG. Das interne Steuerungssystem des DEUTZ-Konzerns wird auf den Seiten 25f. in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Es folgt eine Überleitung vom DEUTZ-Konzernergebnis nach IFRS auf das handelsrechtliche Jahresergebnis der DEUTZ AG:

### DEUTZ AG: Überleitungsrechnung

in Mio. €	
<b>DEUTZ-Konzernergebnis (IFRS)</b>	<b>19,5</b>
Konsolidierung von Beteiligungen	-11,5
<b>DEUTZ-AG-Unternehmensergebnis (IFRS)</b>	<b>8,0</b>
Wesentliche Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Rechnungslegungsvorschriften	
Bilanzierung von Entwicklungskosten	21,5
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-7,6
Sonstige rechnungslegungsbezogene Differenzen	2,5
<b>DEUTZ-AG-Jahresergebnis (HGB)</b>	<b>24,4</b>

### ERTRAGSLAGE

#### DEUTZ AG: Übersicht zur Ertragslage

	2014	2013
in Mio. €		
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.437,8</b>	<b>1.366,6</b>
Umsatzkosten	-1.280,6	-1.229,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-54,0	-53,9
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-68,8	-68,6
Sonstige betriebliche Erträge	31,1	22,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15,9	-9,2
Beteiligungsergebnis	-7,3	21,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-0,7	-
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>41,6</b>	<b>49,7</b>
Zinsergebnis	-11,6	-12,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>30,0</b>	<b>37,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	-19,4	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,0	4,4
Sonstige Steuern	-1,2	-0,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>24,4</b>	<b>39,2</b>

**Umsatzerlöse** Die Umsatzerlöse der DEUTZ AG sind im Geschäftsjahr 2014 um 5,2 % auf 1.437,8 Mio. € gestiegen (2013: 1.366,6 Mio. €). Insbesondere die höhere Nachfrage in unserem größten Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen war hierfür die treibende Kraft. Hier konnten wir im Berichtsjahr unseren Umsatz um 46,7 % auf 677,8 Mio. € deutlich ausweiten (2013: 462,0 Mio. €). Dem Servicegeschäft und dem Anwendungsbereich Stationäre Anlagen gelangen leichte Zuwächse um 3,1 % bzw. 3,4 %. Die Landtechnik gab hingegen um 19,0 % nach. Um mehr als die Hälfte ist der Umsatz im Anwendungsbereich Automotive gesunken, da DEUTZ wie bereits erwähnt die Emissionsstufe Euro 6 nicht eingeführt hat. Unser Automotive-Geschäft verlagert sich stark in Richtung Asien, insbesondere zu unserem Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd.

Regional betrachtet ist der Umsatz in der Region Amerika signifikant um 42,7 % auf 209,7 Mio. € gestiegen. In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) verblieb der Umsatz mit 1.135,9 Mio. € auf Vorjahresniveau, in der Region Asien/Pazifik gab er um 2,0 % auf 92,2 Mio. € nach.



**Ergebnisentwicklung** Im Geschäftsjahr 2014 hat die DEUTZ AG ein operatives Ergebnis (EBIT) von 41,6 Mio. € erwirtschaftet (2013: 49,7 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum beträgt der Rückgang 8,1 Mio. €; er ist vor allem auf das deutlich schlechtere Beteiligungsergebnis zurückzuführen. Aufgrund einer ungünstigen Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt und der damit einhergehenden Strategieanpassung wurden die Wertansätze für die Anteile an der DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. und DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. auf Ebene unserer Holdinggesellschaften DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH bzw. DEUTZ Engine (China) GmbH reduziert. Zudem sind auch die Gewinnausschüttungen unserer Tochtergesellschaften DEUTZ Corporation und DEUTZ Spain S.A. geringer ausgefallen als im Vorjahr. Die außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten hat das operative Ergebnis zusätzlich belastet.

Vor Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis der DEUTZ AG auf 90,0 Mio. €, nach 96,9 Mio. € im Vorjahr.

**Umsatzkosten** Im Geschäftsjahr 2014 beliefen sich die Umsatzkosten der DEUTZ AG auf 1.280,6 Mio. € (2013: 1.229,2 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 51,4 Mio. € resultiert insbesondere aus volumenbedingt gestiegenen Aufwendungen für Material, Personal und Leiharbeitskräfte. Auch eine außerplanmäßige Zuführung zu den Rückstellungen für Gewährleistungskosten hat zu dieser Entwicklung beigetragen. Das Verhältnis der Umsatzkosten zu den Umsatzerlösen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 89,9 % auf 89,1 % verbessert.

**Forschungs- und Entwicklungskosten** Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben gegenüber dem Vorjahr mit einem Anstieg von 0,1 Mio. € auf 54,0 Mio. € nahezu unverändert (2013: 53,9 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialaufwendungen. Vereinnahmte Investitionszuschüsse werden mindernd berücksichtigt. Im Gegensatz zu den nach IFRS bilanzierten Entwicklungskosten im DEUTZ-Konzern werden die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bilanzierten Entwicklungskosten aufgrund des Beginns der Projekte vor der erstmaligen Anwendung des BilMoG in der DEUTZ AG nicht aktiviert.

**Vertriebs- und Verwaltungskosten** Die Vertriebs- und Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 68,8 Mio. €; gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 ist dies ein Anstieg in Höhe von 0,2 Mio. € (2013: 68,6 Mio. €). Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind die Vertriebs- und Verwaltungskosten dagegen aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens von 5,0 % im Vorjahr auf 4,8 % im Berichtsjahr leicht gesunken.

**Sonstige betriebliche Erträge** Im Geschäftsjahr 2014 haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 9,0 Mio. € auf 31,1 Mio. € deutlich erhöht (2013: 22,1 Mio. €). Maßgeblich dafür waren insbesondere positive Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen. Den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höheren Fremdwährungsgewinnen steht jedoch ein Anstieg von Fremdwährungsverlusten im selben Zeitraum gegenüber. Fremdwährungsverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Zudem haben wir den Wert der

Beteiligung an unserem Tochterunternehmen DEUTZ Australia (Pty), Ltd. aufgrund verbesserter Ertragsaussichten nach oben korrigiert.

**Sonstige betriebliche Aufwendungen** Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio. € auf 15,9 Mio. € gestiegen (2013: 9,2 Mio. €). Die Entwicklung resultiert hauptsächlich aus der Anpassung der Rückstellungen für Pensionen aufgrund veränderter Bewertungsparameter. Darüber hinaus resultiert der Anstieg aus der Wertberichtigung von sonstigen Forderungen gegen unser Joint Venture DEUTZ AGCO MOTORES S.A. bedingt durch schlechtere Ertragsaussichten des Unternehmens. Schließlich haben auch höhere Belastungen aus Fremdwährungsgeschäften zu der Veränderung beigetragen.

**Beteiligungsergebnis** Das Beteiligungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29,2 Mio. € auf –7,3 Mio. € deutlich zurückgegangen (2013: 21,9 Mio. €). Entscheidend für diese Entwicklung war insbesondere die Übernahme der negativen Ergebnisse der Holdinggesellschaften DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH und DEUTZ Engine (China) GmbH. Bedingt durch eine revidierte Einschätzung des chinesischen Marktes haben wir unsere strategische Ausrichtung im Hinblick auf die chinesischen Beteiligungen DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. bzw. DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. überprüft. Damit einhergehend wurden die Wertansätze für diese beiden Gesellschaften auf Ebene der Holdinggesellschaften reduziert. Bei der DEUTZ Engine (China) GmbH hatten auch negative Effekte aus der Währungsumrechnung großen Anteil an dem Verlust. Darüber hinaus sind auch die Gewinnausschüttungen unserer Tochtergesellschaften DEUTZ Corporation und DEUTZ Spain S.A. geringer ausgefallen als im Vorjahr.

**Abschreibungen auf Finanzanlagen** Im Berichtsjahr haben wir unseren Beteiligungsansatz für die argentinische DEUTZ AGCO MOTORES S.A. bedingt durch eine ungünstige Marktentwicklung in Südamerika korrigiert.

**Zinsergebnis** Das Zinsergebnis lag im Geschäftsjahr 2014 bei –11,6 Mio. € (2013: –12,0 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine leichte Verbesserung in Höhe von 0,4 Mio. €.

**Außerordentliches Ergebnis** Das außerordentliche Ergebnis betrug im Berichtsjahr –19,4 Mio. € und war insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Optimierung unserer Standorte gekennzeichnet. Zudem erfolgte wie im Vorjahr eine Zuführung des aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG entstandenen Unterschiedsbetrags zu den Pensionsrückstellungen. Der Unterschiedsbetrag resultiert aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010.

**Ertragsteueraufwendungen** Die Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 15,0 Mio. € resultieren aus höheren Rückstellungsansätzen nach HGB im Vergleich zur Steuerbilanz sowie unter anderem aus gestiegenen aktiven Steuerlatenzen aus Feststellungen der für die Jahre 2009 bis 2011 durchgeführten Betriebsprüfung. Die Feststellungen führten zu angepassten Steuerbilanzansätzen zum 31. Dezember 2014. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen angesetzt.

**Jahresergebnis** Infolge des negativen außerordentlichen Ergebnisses hat sich der Jahresüberschuss des Berichtsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum um 14,8 Mio. € auf 24,4 Mio. € vermindert (2013: 39,2 Mio. €).

Auf der Hauptversammlung wird der Vorstand in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je Aktie zu verwenden.

## FINANZLAGE

### DEUTZ AG: Übersicht zur Finanzlage

	2014	2013
in Mio. €		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	85,2	63,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23,0	-49,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19,1	-14,3
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	43,1	-1,2
Free Cashflow	58,8	8,8
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	73,9	30,8

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzgl. Nettozinsausgaben.

Das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern erfolgt als eine der zentralen Funktionen des Konzerns durch die DEUTZ AG. Daher stimmen die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sowie die Finanzierung der DEUTZ AG mit denen des Konzerns im Wesentlichen überein. Wir verweisen an dieser Stelle auf die entsprechenden Abschnitte auf Seite 37 dieses zusammengefassten Lageberichts.

**Liquidität** Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 85,2 Mio. €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 22,2 Mio. € ist insbesondere auf die positive operative Geschäftsentwicklung vor Zuführung zu Rückstellungen für Gewährleistungskosten und Restrukturierung zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf -23,0 Mio. € (2013: -49,9 Mio. €). Der Zahlungsabfluss steht insbesondere im Zusammenhang mit Investitionen in Produktionsanlagen und Werkzeuge für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen.

Der Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug zum Ende des Berichtsjahres 19,1 Mio. € (2013: 14,3 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Auszahlung der Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen.

Der Free Cashflow hat sich im Jahresvergleich vervielfacht. Zum Jahresende lag er bei 58,8 Mio. €; ein Anstieg von 50,0 Mio. € (2013: 8,8 Mio. €).

**Investitionen** Im Geschäftsjahr 2014 hat die DEUTZ AG nach Investitionszuschüssen insgesamt 32,9 Mio. € investiert (2013: 51,0 Mio. €). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Sachanlagen. Mit 30,0 Mio. € lagen die Investitionsausgaben nach Zuschüssen in diesem Anlagenbereich auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 28,4 Mio. €). Auch wie im Vorjahr wurde überwiegend in Produktionsanlagen und Werkzeuge für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen investiert. Der Rückgang der gesamten Investitionstätigkeit in Höhe von 18,1 Mio. € ist dagegen auf den Finanzanlagenbereich zurückzuführen. Während im Vorjahr die Kapitaleinlage bei der DEUTZ Engine China GmbH, Köln, im Zusammenhang mit der Gründung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), sowie eine Ausleihung an unsere Tochtergesellschaft DEUTZ Spain S.A., Zafrá (Spanien), durchgeführt wurden, wurden im Berichtsjahr keine Investitionen in Finanzanlagen getätigt.

## VERMÖGENSLAGE

### DEUTZ AG: Übersicht zur Vermögenslage

	31.12.2014	31.12.2013
in Mio. €		
Anlagevermögen	502,0	518,8
Umlaufvermögen	404,5	382,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2,0	2,5
Aktive latente Steuern	85,3	66,6
<b>Vermögen gesamt</b>	<b>993,8</b>	<b>970,8</b>
Eigenkapital	453,9	438,0
Rückstellungen	284,0	242,6
Verbindlichkeiten	255,3	289,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,6
<b>Eigenkapital und Schulden gesamt</b>	<b>993,8</b>	<b>970,8</b>
Working Capital (in Mio. €)	80,6	73,5
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	5,6	5,4
Eigenkapitalquote (in %)	45,7	45,1

Working Capital: Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapitalquote: Eigenkapital/Eigenkapital und Schulden gesamt.

**Anlagevermögen** Das Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2014 502,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 518,8 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 16,8 Mio. € und ist hauptsächlich auf die rückläufige Entwicklung des Sachanlagevermögens zurückzuführen. Den getätigten Investitionen standen hier höhere planmäßige Abschreibungen gegenüber.

**Umlaufvermögen** Zum 31. Dezember 2014 lag das Umlaufvermögen bei 404,5 Mio. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 21,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 382,9 Mio. €) geht insbesondere auf den deutlich höheren Stichtagsbestand an flüssigen Mitteln zurück. Ein Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich teilweise kompensierend ausgewirkt.

**Working Capital** Das Working Capital lag zum 31. Dezember 2014 bei 80,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 73,5 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt 7,1 Mio. €. Bei einem nahezu

gleichbleibenden Vorratsbestand ist die Entwicklung hauptsächlich auf gesunkene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Ebenfalls rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten den Effekt zum großen Teil kompensieren. Die Working-Capital-Quote, das Verhältnis des Working Capitals (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zum Umsatz, ist infolgedessen leicht angestiegen und betrug zum Stichtag<sup>1)</sup> 5,6 % nach 5,4 % im Vorjahr.

**Aktive latente Steuern** Der Anstieg der aktiven latenten Steuern resultiert neben höheren Rückstellungsansätzen nach HGB im Vergleich zur Steuerbilanz unter anderem aus gestiegenen aktiven Steuerlatenzen aus Feststellungen der für die Jahre 2009 bis 2011 durchgeführten Betriebsprüfung. Die Feststellungen führten zu angepassten Steuerbilanzansätzen zum 31. Dezember 2014. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen angesetzt.

**Eigenkapitalquote** Das Eigenkapital ist bedingt durch das positive Jahresergebnis um 15,9 Mio. € auf 453,9 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 438,0 Mio. €). Die Eigenkapitalquote hat sich zum Jahresende auf 45,7 % leicht erhöht (31. Dezember 2013: 45,1 %).

**Rückstellungen** Die Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2014 284,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 242,6 Mio. €). Der deutliche Anstieg von 41,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag resultiert hauptsächlich aus einer höheren Vorsorge für mögliche Gewährleistungsfälle in der Zukunft sowie der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit den beschlossenen Standortoptimierungen.

**Verbindlichkeiten** Die Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2014 um 34,3 Mio. € auf 255,3 Mio. € (31. Dezember 2013: 289,6 Mio. €) gesunken. Entscheidend hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, unter anderem bedingt durch das rückläufige Produktionsvolumen zum Ende des Berichtsjahres.

## NACHTRAGSBERICHT

Im Februar 2015 haben wir uns mit unserem Partner AB Volvo darauf verständigt, das geplante Joint Venture DEUTZ Engine (China) Co., Ltd., Linyi (China), nicht zu realisieren. Angesichts der aktuell schwachen Marktsituation in China sind wir nach einem gründlichen und umfassenden Analyseprozess übereingekommen, die Produktionsgesellschaft aufzulösen.

## MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2014 waren bei der DEUTZ AG insgesamt 3.125 Mitarbeiter<sup>2)</sup> beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2013: 3.126 Mitarbeiter). Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 252 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 436 gewesen. Die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglicht es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren.

In der Segmentbetrachtung waren bei DEUTZ Compact Engines zum Stichtag 2.607 Mitarbeiter beschäftigt und damit 21 Mitarbeiter mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Mitarbeiter bei DEUTZ Customised Solutions lag dagegen mit 518 um 22 niedriger als ein Jahr zuvor.

## RISIKOBERICHT

Die DEUTZ AG ist in das Risikomanagementsystem des DEUTZ-Konzerns integriert. Als zentrale Funktion ist das Risikomanagement des Konzerns bei der DEUTZ AG angesiedelt. Zur Ausgestaltung und Funktionsweise des Risikomanagementsystems sowie des Risikomanagements bezogen auf Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen auf den Seiten 53 bis 54.

Durch die zahlreichen Verflechtungen mit anderen Konzerngesellschaften entspricht die Risikosituation der DEUTZ AG im Wesentlichen der des Konzerns. Risiken von Tochtergesellschaften können sich über den Beteiligungsansatz, reduzierte Ergebnisse und Ausschüttungen sowie die internen Geschäftsbeziehungen auf die DEUTZ AG auswirken. Die Risiken des DEUTZ-Konzerns sind auf den Seiten 54 bis 56 dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Informationen zu dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem der DEUTZ AG werden auf den Seiten 56f. dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

## PROGNOSEBERICHT

Die DEUTZ AG stellt die zentralen Funktionen des DEUTZ-Konzerns und auch die mit Abstand größte Produktionsgesellschaft im Konzern. Durch diese weitreichenden Beziehungen zu anderen Konzerngesellschaften in Verbindung mit ihrer Größe im Konzern decken sich die im Prognosebericht des Konzerns dargelegten Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr im Wesentlichen mit denen für die DEUTZ AG. Daher erwarten wir, dass sich die Umsatzerlöse der DEUTZ AG weitgehend entsprechend den für den DEUTZ-Konzern getroffenen Aussagen entwickeln werden. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2015 mit einer leichten Steigerung des Jahresergebnisses gegenüber dem Geschäftsjahr 2014.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Wir verweisen auf unsere Ausführungen auf den Seiten 127 bis 130 des Geschäftsberichts.

<sup>1)</sup> Working-Capital-Quote zum Stichtag: Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), bezogen auf den Stichtag, zum Umsatz der letzten zwölf Monate.

<sup>2)</sup> Mitarbeiteranzahl einschließlich Auszubildender.

## DEUTZ AG

Erklärung zur Unternehmensführung  
nach §289a HGBAngaben nach §§ 289 Abs. 4 und  
315 Abs. 4 HGB

Vergütungsbericht

**ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4 UND  
315 ABS. 4 HGB**

**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals** Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht verändert. Es betrug Ende 2014 308.978.241,98 € und war in 120.861.783 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

**Direkte oder indirekte Beteiligungen von über 10 % der Stimmrechte** Seit dem 12. September 2012 ist AB Volvo, Göteborg, Schweden, mit 30.246.582 Aktien, das entspricht einem Stimmrechtsanteil von 25,026 %, an der DEUTZ AG beteiligt.

**Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen** Nach uns vorliegenden Informationen ist die Übertragbarkeit der AB Volvo gehörenden DEUTZ-Aktien durch ein Vorkaufsrecht der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio, Italien, beschränkt.

**Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung** Artikel 7 Abs. 1 und 2 der Satzung der DEUTZ AG lauten:

- »(1) Der Vorstand besteht aus wenigstens zwei Mitgliedern.  
(2) Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und die Verteilung der Geschäfte. Er kann eine Geschäftsordnung erlassen.«

Für die Ernennung und Abberufung des Vorstands kommen außerdem die §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG zur Anwendung.

Art. 14 der Satzung der DEUTZ AG lautet:

»Der Aufsichtsrat kann Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.« Für die Änderung der Satzung gelten außerdem die §§ 179, 133 AktG.

**Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen** Die Befugnisse des Vorstands ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften sowie aus der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

Eine Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien gibt es zurzeit nicht.

**WEITERE ANGABEN**

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Zahlreiche Arbeitnehmer sind als Aktionäre direkt an der DEUTZ AG beteiligt. Es bestehen keine Beschränkungen, die Kontrollrechte aus diesen Aktien unmittelbar auszuüben.

Ein Bankenkonsortium hat der DEUTZ AG eine syndizierte, revolvingende Barkreditlinie über 160 Mio. € eingeräumt. Ferner hat die DEUTZ AG ein Darlehen mit einer Restvaluta von 82,8 Mio. € bei der

Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Die Bedingungen der Kreditverträge sehen vor, dass die Kreditgeber im Falle eines Kontrollwechsels – also dann, wenn eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen eine direkte oder indirekte Beteiligung von 50 % oder mehr an den Aktien und/oder Stimmrechten der DEUTZ AG erwirbt/erwerben – die Rückzahlung des ausstehenden Kreditbetrags innerhalb einer bestimmten Frist verlangen können.

Für den Fall, dass die DEUTZ AG nach einem Kontrollwechsel in erheblichem Umfang vorzeitige Tilgungen auf die Kredite leisten muss, hat sie die dafür notwendigen Mittel kurzfristig anderweitig aufzubringen.

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Helmut Leube und Dr. Margarete Haase enthalten für den Fall eines Kontrollwechsels die folgende Regelung: Wenn ihre Bestellung innerhalb von neun Monaten nach dem Eintritt des Kontrollwechsels (1) widerrufen wird oder (2) unter bestimmten weiteren Voraussetzungen infolge eines Formwechsels der DEUTZ AG endet, erhalten sie 150 % des Abfindungs-Caps nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein Kontrollwechsel liegt nach den Dienstverträgen dann vor, wenn eine andere Gesellschaft oder Person oder mehrere andere Gesellschaften oder Personen gemeinsam im Sinne von § 30 WpÜG mehr als 30 % der Stimmrechte und damit die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben; ein Kontrollwechsel liegt nicht vor, wenn der derzeitige Großaktionär AB Volvo oder der frühere Großaktionär, die SAME DEUTZ FAHR Group, mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der DEUTZ AG mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

**Erläuterungsbericht des Vorstands zu §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB**

Die im zusammengefassten Lagebericht bzw. Lagebericht enthaltenen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB beziehen sich auf Regelungen, die für den Erfolg eines etwaigen öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb von Aktien der DEUTZ AG bedeutsam sein können. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Regelungen für mit DEUTZ vergleichbare börsennotierte Unternehmen üblich.

**VERGÜTUNGSBERICHT****VERGÜTUNG DES VORSTANDS**

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder der DEUTZ AG setzt sich aus fixen und variablen Vergütungskomponenten sowie aus der Zahlung eines Betrags zur Altersversorgung zusammen. Die fixe Komponente wird monatlich als Grundgehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und besteht aus zwei Teilen: Zum einen erhält das Vorstandsmitglied eine Tantieme, deren Berechnung von der Erreichung bestimmter Ziele abhängig ist. Zum anderen erhält es Virtuelle Performance Shares mit langfristiger Anreizwirkung. Für die Altersversorgung wird ein Betrag in eine Unterstützungskasse gezahlt; ein weiterer Anspruch auf Ruhegeld oder Hinterbliebenenversorgung besteht nicht.



Die Berechnung der Tantieme für ein Geschäftsjahr richtet sich nach dem Grad der Erreichung von quantitativen Erfolgszielen; dieser wird jährlich gemessen (Kurzfrist-Ziele). Zahl, Inhalt und Gewichtung der Kurzfrist-Ziele werden jährlich nach Anhörung des Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgesetzt. Die minimale Zielerreichung für die Gewährung einer Tantieme beträgt 75 %; die maximale für die Gewährung der Tantieme relevante Zielerreichung beträgt 150 %. Der sich bei maximaler Zielerreichung ergebende Höchstbetrag der Tantieme ergibt sich aus dem jeweiligen Dienstvertrag. Von der Tantieme für ein Geschäftsjahr werden lediglich 60 % nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres ausgezahlt. Jeweils 20 % der Tantieme werden bei Erreichung weiterer mittelfristiger Erfolgsziele (Mittelfrist-Ziele) ein bzw. zwei Jahre später ausgezahlt, wobei sich der Betrag der Auszahlung nach dem Grad der Erreichung der entsprechenden Mittelfrist-Ziele, maximal 150 %, richtet. Auch insoweit sind die jeweiligen Höchstbeträge der weiteren Auszahlungen vertraglich vereinbart. Die Ziele für sämtliche Auszahlungen werden bereits zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegt, für das die Tantieme gewährt wird.

Einzelheiten hinsichtlich der Virtuellen Performance Shares sind in einem Long-Term-Incentive-Plan Vorstand (LTI-Plan Vorstand) geregelt, der Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den

Vorstandsmitgliedern ist. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied zugeteilten Virtuellen Performance Shares ergibt sich für jedes Jahr aus dem vertraglich festgelegten Euro-Betrag, geteilt durch einen Referenzkurs. Der Referenzkurs entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der DEUTZ AG im Xetra-Handel (oder einem gleichwertigen Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse an den 60 Börsenhandelstagen vor dem Zuteilungszeitpunkt. Virtuelle Performance Shares begründen nach Maßgabe der in dem LTI-Plan Vorstand geregelten Bedingungen einen Anspruch auf Zahlung eines Barbetrags. Der Barbetrag pro Virtuellen Performance Share entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der DEUTZ-Aktie im Xetra-Handel (oder einem gleichwertigen Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 60 Börsenhandelstage vor Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab Zuteilung und ist auf das 1,5-Fache des Referenzkurses begrenzt. Die Entstehung des Barzahlungsanspruchs setzt jedoch voraus, dass entweder der Börsenkurs der DEUTZ-Aktie gegenüber dem Referenzkurs um mindestens 30 % gestiegen ist oder dass der Börsenkurs der DEUTZ-Aktie sich während der Wartezeit um mindestens 10 Prozentpunkte besser entwickelt hat als der MDAX (oder ein zukünftiger Index, der den MDAX ersetzt). Im Übrigen wird vorausgesetzt, dass das Vorstandsmitglied ein Eigeninvestment erbringt, indem es pro 20 zugeteilte Virtuelle Performance Shares eine DEUTZ-Aktie halten muss.

Gewährte Zuwendungen	Dr.-Ing. Helmut Leube Vorstandsvorsitzender			
	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)
in Tsd. €				
Festvergütung	725	725	725	725
Nebenleistungen <sup>1)</sup>	173	174	174	174
<b>Summe</b>	<b>898</b>	<b>899</b>	<b>899</b>	<b>899</b>
Einjährige variable Vergütung <sup>2)</sup>	583	360	–	540
Mehrfährige variable Vergütung				
Deferral 2014–2015 <sup>2)</sup>	240	–	–	–
Deferral 2015–2016 <sup>2)</sup>	–	240	–	360
LTI 2013–2017 <sup>3)</sup>	224	–	–	–
LTI 2014–2018 <sup>3)</sup>	–	196	–	300
<b>Summe</b>	<b>1.047</b>	<b>796</b>	<b>–</b>	<b>1.200</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.945</b>	<b>1.695</b>	<b>899</b>	<b>2.099</b>

Die nachfolgend dargestellten Gesamtbezüge beinhalten anstelle der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex anzugebenden Zielwerte für die einjährige variable Vergütung sowie für aufzuschiebende Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) die nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen anzugebenden Vergütungsbeträge. Diese entsprechen bei der einjährigen variablen Vergütung den Rückstellungsbeträgen für den Jahresbonus für das Berichtsjahr einschließlich Über- und Unterdotierungen aus dem Vorjahr. Hinsichtlich der aufzuschiebenden Anteile der einjährigen variablen Vergütung (Deferrals) entsprechen die Beträge den im Berichtsjahr erdienten und zurückgestellten Beträgen.

Einjährige variable Vergütung	352	7		
Deferral 2014–2015	–	51		
Deferral 2015–2016	–	–		
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.474</b>	<b>1.153</b>		

<sup>1)</sup> Inklusive Zahlung in eine Lebensversicherung.

<sup>2)</sup> Die gewährte einjährige variable Vergütung sowie die aufzuschiebenden Anteile aus einjährigen variablen Vergütungen (Deferrals) entsprechen dem Wert bei einer Zielerreichung von 100 %.

<sup>3)</sup> Die gewährte aktienbasierte Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Bezugsrechte zum Zeitpunkt der Gewährung. Eine Beschreibung der Ausgestaltung der aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen ist in Erläuterung 29 im Konzernanhang enthalten. Die allgemeinen Vertragsbedingungen sind für alle Vorstandsmitglieder identisch.



Die variable Vergütung ist so ausgestaltet, dass ihr überwiegender Teil auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage beruht. Die Vergütungsstruktur ist insgesamt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Als Nebenleistungen erhalten die Vorstandsmitglieder insbesondere einen Dienstwagen zur Nutzung, Reisekostenerstattungen sowie Zuschüsse zu Versicherungen.

Im Falle der vorzeitigen Beendigung eines Vorstandsvertrags ohne wichtigen Grund erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe seiner Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit, höchstens jedoch für die Dauer von zwei Jahren. Die Höhe der Gesamtbezüge bestimmt sich für die Zwecke dieser Abfindung nach der für das letzte volle Geschäftsjahr bezogenen Gesamtvergütung und gegebenenfalls nach der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr (Abfindungs-Cap nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex).

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder Dr. Helmut Leube und Dr. Margarete Haase enthalten für den Fall eines Kontrollwechsels die folgende Regelung: Wenn ihre Bestellung innerhalb von neun Monaten nach dem Eintritt des Kontrollwechsels (1)

widerrufen wird oder (2) unter bestimmten weiteren Voraussetzungen infolge eines Formwechsels der DEUTZ AG endet, erhalten sie 150 % des Abfindungs-Caps nach Nr. 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein Kontrollwechsel liegt nach den Dienstverträgen dann vor, wenn eine andere Gesellschaft oder Person oder mehrere andere Gesellschaften oder Personen gemeinsam im Sinne von § 30 WpÜG mehr als 30 % der Stimmrechte und damit die Kontrolle über die Gesellschaft erwerben; ein Kontrollwechsel liegt nicht vor, wenn der derzeitige Großaktionär AB Volvo oder der frühere Großaktionär, die SAME DEUTZ-FAHR Group, mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Gesamtbezüge der Vorstands entsprechend der Empfehlung des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 25. Juni 2014. Dieser Empfehlung folgend werden die im Geschäftsjahr gewährten Zuwendungen und die tatsächlich ausgezahlten separat dargestellt.

Die gewährten Zuwendungen der Mitglieder des Vorstands verteilen sich wie folgt:

Dr. Margarete Haase					Michael Wellenzohn Eintritt: 1. März 2013			
	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)	2013	2014	2014 (Min.)	2014 (Max.)
	550	573	573	573	350	420	420	420
	147	148	148	148	101	107	107	107
	<b>697</b>	<b>721</b>	<b>721</b>	<b>721</b>	<b>451</b>	<b>527</b>	<b>527</b>	<b>527</b>
	270	270	-	405	175	210	-	315
	180	-	-	-	117	-	-	-
	-	180	-	270	-	140	-	210
	168	-	-	-	144	-	-	-
	-	147	-	225	-	127	-	195
	<b>618</b>	<b>597</b>	-	<b>900</b>	<b>436</b>	<b>477</b>	-	<b>720</b>
	<b>1.315</b>	<b>1.318</b>	<b>721</b>	<b>1.621</b>	<b>887</b>	<b>1.004</b>	<b>527</b>	<b>1.247</b>
	191	1			124	1		
	-	38			-	25		
	-	-			-	-		
	<b>1.056</b>	<b>907</b>			<b>719</b>	<b>680</b>		

Die an die Mitglieder des Vorstands tatsächlich gezahlten Zuwendungen verteilen sich wie folgt:

Gezahlte Zuwendungen	Dr.-Ing. Helmut Leube Vorstandsvorsitzender		Dr. Margarete Haase		Michael Wellenzohn Eintritt: 1. März 2013	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
in €						
Festvergütung	725	725	573	550	420	350
Nebenleistungen	174	173	148	147	107	101
<b>Summe</b>	<b>899</b>	<b>898</b>	<b>721</b>	<b>697</b>	<b>527</b>	<b>451</b>
Einjährige variable Vergütung	359	413	192	165	125	–
Mehrjährige variable Vergütung						–
LTI 2009–2013	–	–	–	232	–	–
<b>Summe</b>	<b>359</b>	<b>413</b>	<b>192</b>	<b>397</b>	<b>125</b>	<b>–</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.258</b>	<b>1.311</b>	<b>913</b>	<b>1.094</b>	<b>652</b>	<b>451</b>

## VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG eine jährliche feste Vergütung von 22.500 €. Zusätzlich stehen ihnen der Ersatz ihrer Auslagen sowie für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 2.500 € zu. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-Fache der vorgenannten Vergütungen.

Zusätzlich erhält jedes Mitglied eines Ausschusses pro Teilnahme an einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 2.500 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-Fache dieses Betrags.

Außerdem erstattet DEUTZ den Mitgliedern des Aufsichtsrats die gegebenenfalls in Verbindung mit der Ausübung ihrer Tätigkeit entstehende Umsatzsteuer.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für Organ-tätigkeit verteilen sich wie folgt:

	Feste Vergütung	Sitzungs- geld	Gesamt
in €			
Lars-Göran Moberg Vorsitzender	45.000	65.000	110.000
Werner Scherer Stell. Vorsitzender	33.750	45.000	78.750
Sabine Beutert	22.500	25.000	47.500
Göran Gummeson	22.500	12.500	35.000
Hans-Georg Härter	22.500	20.000	42.500
Michael Haupt	22.500	52.500	75.000
Herbert Kaufmann (seit 07.01.2014)	22.130	12.500	34.630
Dietmar Paust	22.500	12.500	35.000
Eva Persson	22.500	12.500	35.000
Dr. Witich Roßmann	22.500	12.500	35.000
Dr. Herbert Vossel	22.500	12.500	35.000
Egbert Zieher	22.500	12.500	35.000
<b>Gesamt</b>	<b>303.380</b>	<b>295.000</b>	<b>598.380</b>

## RISIKOBERICHT

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In einer Welt, in der sich die Rahmenbedingungen und die einzelnen Märkte permanent und dynamisch verändern, müssen Unternehmen schnell agieren und noch schneller reagieren, um langfristig am Markt bestehen zu können. Vor dem Hintergrund immer komplexerer Unternehmensstrukturen und zunehmender Internationalität ist ein systematisches Risikomanagement daher die Basis für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

DEUTZ agiert weltweit in verschiedenen Branchen und Regionen und steuert das Geschäft über unterschiedliche Organisationseinheiten: die operativen Bereiche der Konzernobergesellschaft, Tochtergesellschaften, Vertriebsbüros und Vertragshändler. Aus dieser organisatorischen Aufstellung ergeben sich zahlreiche Chancen, aber auch geschäftsspezifische Risiken.

Es ist unser Ziel, nachhaltig Gewinne zu erwirtschaften und diese Gewinne mittel- und langfristig deutlich zu steigern, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und seine Zukunft zu sichern. Unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten und wenn nötig diesen gegenzusteuern, ist dafür von entscheidender Bedeutung. Dies gelingt uns über ein entsprechendes Risikomanagementsystem.

Ein solches System stärkt das Verantwortungsgefühl der Mitarbeiter und schärft das Bewusstsein für potenzielle oder existente Risiken. Darüber hinaus unterstützt es alle Beteiligten dabei, Gefahren rechtzeitig aufzudecken, zu analysieren, zu kommunizieren sowie effektive Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Grundprinzipien, Kontrollstandards, personelle Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements wurden vom Vorstand der DEUTZ AG festgelegt und sind in einem Handbuch zusammengefasst, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Ein systematisches Berichtswesen stellt die Grundlage für die Arbeit des Risikomanagementkomitees dar und sorgt dafür, dass alle wesentlichen Risiken erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegenmaßnahmen frühzeitig ergriffen und dokumentiert werden.

Im DEUTZ-Konzern werden viermal jährlich sogenannte Risikoinventuren durchgeführt. Im Rahmen einer solchen Risikoinventur wird in allen Funktions- und Unternehmensbereichen und in den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften festgestellt, ob gegenüber der kurz- und mittelfristigen Planung neue Risiken erkennbar wurden. Ausgehend von der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung werden die Risiken ihrer Bedeutung nach klassifiziert. Gleichzeitig wird überprüft, ob und wie verabschiedete und bereits ergriffene Maßnahmen

die bekannten Risiken erfolgreich eingegrenzt haben oder ob noch weiterer Handlungsbedarf besteht. Das Risikomanagementkomitee analysiert anschließend die Risiken sowie den Fortschritt der ergriffenen Maßnahmen und berichtet die Ergebnisse der Risikoinventur an den Vorstand. Um auf eventuelle Risiken stets zeitnah reagieren zu können, sind die Risikobeauftragten und deren Mitarbeiter darüber hinaus verpflichtet, unabhängig von der turnusmäßigen Berichterstattung unverzüglich über wesentliche neue Risiken oder wachsende Bedrohungen durch bekannte Risiken zu informieren. Das Risikomanagementsystem erfasst keine Chancen, sondern nur Risiken.

Die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG der DEUTZ AG wird durch die Konzernrevision und den Abschlussprüfer jährlich überprüft. Verbesserungsvorschläge seitens der internen Revision, des Risikomanagementkomitees oder des Abschlussprüfers werden von DEUTZ – wie schon in den Vorjahren – zeitnah umgesetzt.

### RISIKOMANAGEMENT BEZOGEN AUF FINANZINSTRUMENTE

**Grundsätze** Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Zins- und Devisenmärkten ergeben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Grundlage zur Steuerung und frühzeitigen Identifizierung finanzieller Risiken sind die jährliche Finanzplanung, deren unterjährige Aktualisierungen sowie regelmäßige Analysen der unterjährigen Planabweichungen. Die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft.

Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Segmenten des Konzerns ab. Der Vorstand gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement als auch Richtlinien für bestimmte Aspekte wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungs-, dem Zins- und dem Kreditrisiko sowie deren Absicherung durch den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente vor.

Die operative Abstimmung hinsichtlich der Risikosteuerung und der sonstigen finanzierungsrelevanten Entscheidungen erfolgt im Finanzausschuss, der in einem Turnus von zwei bis drei Monaten tagt. Neben dem zuständigen Vorstandsmitglied gehören dem Finanzausschuss Vertreter der Konzernfinanzabteilung und des Controllings an.

Ziel des Risikomanagements ist es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen, die sich aus Marktschwankungen von Rohstoffen, Zinssätzen und Devisenkursen ergeben, zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit bzw. aus Finanztransaktionen, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer Finanzierungsrichtlinie verbindlich geregelt.

DEUTZ arbeitet nur mit führenden Kreditinstituten zusammen, um das Kontrahentenrisiko zu minimieren.

Gemäß den Finanzierungsgrundsätzen des Konzerns werden die Kreditlinien von der Konzernfinanzabteilung gesteuert. Die Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt überwiegend durch Konzerndarlehen.

Den auftretenden finanzwirtschaftlichen Risiken begegnen wir wie folgt:

**Risiken von Forderungsausfällen** Gegen das Risiko von Forderungsausfällen schützen wir uns durch eine laufende elektronisch gestützte Überwachung sowie die regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur. Das Unternehmen sichert seine Forderungen weitgehend über Kreditversicherungen ab, soweit Lieferungen nicht gegen Vorkasse oder Akkreditive erfolgen.

**Währungsrisiken aus den operativen Geschäften** Währungsrisiken, vorwiegend in US-\$, die durch Geschäftsvorfälle mit Dritten in Fremdwährung entstehen, werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vermindert. Das Netto-Währungs-Exposure des DEUTZ-Konzerns wird in der Regel durch Forward-Hedging in Höhe von 50 bis 70 % der offenen Positionen abgesichert; ausgewählte fest kontrahierte Verträge auf Projektbasis werden zu 100 % abgesichert. DEUTZ erhöht zudem gezielt das Einkaufsvolumen in US-\$-Währung, um Wechselkursrisiken, die sich durch Verkäufe in US-\$ ergeben, durch ein natürliches Hedging entgegenzuwirken.

**Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungen** Risiken aus Zinsänderungen existieren für den DEUTZ-Konzern vor allem im Zusammenhang mit aufgenommenen variabel verzinslichen Darlehen und sonstigen Krediten. Bei der Mitte 2012 abgeschlossenen Finanzierung mit der Europäischen Investitionsbank haben wir uns gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Dies macht uns für die Zukunft teilweise unabhängig von steigenden kurzfristigen Zinsen.

**Liquiditätsrisiken** Die abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarungen sichern die ausreichende Liquidität für die weitere Entwicklung des DEUTZ-Konzerns. Während der Vertragslaufzeit hat die DEUTZ AG sicherzustellen, dass der DEUTZ-Konzern bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum

Eigenkapital und der Finanzschulden zum EBITDA) einhält. Gemäß unserer mittelfristigen Bilanz- und Ergebnisplanung bieten die Finanzkennzahlen einen ausreichenden Spielraum. Bei deutlich schlechterer Wirtschaftsentwicklung besteht jedoch ein Risiko, diese Auflagen zu verletzen.

Weitere Einzelheiten zum Finanzrisikomanagement sind unter Erläuterung 24 auf Seite 95 dargestellt.

## RISIKOBEWERTUNG

Die Bewertung der Risiken erfolgt im DEUTZ-Konzern auf Basis der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit in Verbindung mit der möglichen Auswirkung des Risikos auf die Geschäftsziele. Für die nachfolgende Risikoberichterstattung des DEUTZ-Konzerns werden die Erwartungswerte der Risiken in »niedrig«, »mittel« oder »hoch« klassifiziert. Risiken, die als »niedrig« klassifiziert werden, haben erwartungsgemäß eine geringe Auswirkung von bis zu 10 Mio. € auf die Finanz- bzw. Ertragslage. Als »mittel« eingestufte Risiken haben hingegen eine erhebliche Auswirkung (zwischen 10 Mio. € und 50 Mio. €) und als »hoch« eingestufte Risiken eine bedeutende Auswirkung von über 50 Mio. € auf die Finanz- bzw. Ertragslage. Bestandsgefährdende Risiken werden als solche bezeichnet.

### DEUTZ-Konzern: Risikobewertung

Eintrittswahrscheinlichkeit in %	80 – 99	niedrig	mittel	mittel	hoch	hoch
	60 – 79	niedrig	mittel	mittel	hoch	hoch
	40 – 59	niedrig	mittel	mittel	mittel	hoch
	20 – 39	niedrig	niedrig	mittel	mittel	mittel
	1 – 19	niedrig	niedrig	niedrig	mittel	mittel
		gering	moderat	erheblich	kritisch	sehr kritisch
		Auswirkung				

## RISIKEN

Die nachfolgende Darstellung der aktuellen Risikosituation konzentriert sich analog zur internen Risikoberichterstattung auf für den DEUTZ-Konzern bedeutende Risikofaktoren. Als solche werden Risiken bezeichnet, die vor Berücksichtigung der Maßnahmen mindestens als »niedrig« eingestuft wurden. Im Vergleich zur internen Steuerung werden die Risiken in der nachfolgenden Beschreibung stärker aggregiert und nach Risikokategorien dargestellt. Sofern nichts anderes genannt ist, beziehen sich die Risiken auf das Geschäftsjahr 2015 und betreffen sowohl das Segment DCE als auch das Segment DCS.

## EXTERNE RISIKEN

**Regulatorische Risiken** Zunehmend strengere Abgasvorschriften stellen den DEUTZ-Konzern vor hohe technologische Herausforderungen, die sich negativ auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können. Insbesondere seit dem Jahr 2011 werden die Emissionsgrenzen für Motoren in mobilen Arbeitsmaschinen und im Landtechnikbereich deutlich verschärft. Im Laufe des Jahres 2014 trat nun in Europa die EU Stufe IV in Kraft. In den USA gilt die vergleichbare Emissionsstufe US Tier 4 seit Anfang 2014 für Motoren mit einer Leistung von 130 bis 560 kW. Für kleinere Motoren mit einer Leistung von 56 bis 130 kW folgt die Einführung in 2015. Diese Verschärfungen erfordern eine zusätzliche Optimierung der Motoren sowie ihrer Regel- und Abgasnachbehandlungssysteme mit dem Ziel eines geringen Kraftstoffverbrauchs bei hoher Motordynamik und erhöhen somit die Komplexität des Gesamtsystems. Neben der Komplexität der Technik stellen auch die engen zeitlichen Vorgaben bis zur Geltung der jeweils höheren Emissionsstufen eine Herausforderung für den Konzern dar. Verzögerungen bei der Entwicklung der Produkte im Hinblick auf die neue Abgasgesetzgebung könnten beispielsweise zu höheren als den geplanten Anlaufkosten führen, was sich entsprechend ergebnisverschlechternd auswirken würde.

Um diesen regulatorischen Risiken zu begegnen, hat DEUTZ einen detaillierten Produktentwicklungsprozess definiert und als Standardprozess für alle Neu- und Weiterentwicklungsprojekte implementiert. In jeder Phase der Produktentwicklung sind die einzuhaltenden Standards und Abläufe vorgegeben. Dadurch ist eine kosten- und zeitoptimale Umsetzung sichergestellt. Darüber hinaus sieht der Prozess eine systematische Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten sowie eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden vor, um Kundenanforderungen optimal in das Produkt zu integrieren und die technischen Risiken in der gesamten Wertschöpfungskette zu minimieren. Zusätzlich investiert DEUTZ in Forschung und Vorentwicklung und erarbeitet in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungsinstituten frühzeitig Technologiekonzepte, die die Anforderungen der Zukunft abdecken.

Unter Beachtung der implementierten Maßnahmen stufen wir die regulatorischen Risiken im Hinblick auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns als »niedrig« ein.

**Politische und gesellschaftliche Risiken** Durch unsere internationale Ausrichtung unterliegen wir auch Gefahren, die aus der politischen und gesellschaftlichen Einstellung unserer Zielmärkte – insbesondere der Schwellenländer – resultieren können. So könnten bestimmte Ereignisse dazu führen, dass wir die Geschäftstätigkeit an unseren Standorten nicht aufrechterhalten bzw. unsere aufgebauten Vertriebswege nicht mehr nutzen können. Auch wären dadurch negative Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit unseren Partnern und deren Bereitschaft für Investitionen denkbar.

Zur Minimierung derartiger Gefahren haben wir im Konzern soweit möglich Vorkehrungen getroffen. Neben der Prüfung alternativer Geschäftsstrategien sehen wir auch den Kontakt zu den entsprechenden Behörden als wesentlich an.

Angesichts der bestehenden Vorkehrungen stufen wir die politischen und gesellschaftlichen Risiken für die Erreichung unserer Finanz- und Ertragsziele als »niedrig« ein.

**Marktrisiken** Wir operieren in Absatzmärkten, die unter anderem durch eine höhere Konjunkturanfälligkeit gekennzeichnet sind. Dies kann sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns auswirken. Neben der direkten Auswirkung auf Absatz und Umsatz können sich auch negative Effekte auf die bilanziellen Wertansätze unserer Vermögenswerte ergeben. Mit unserem größten Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen sowie mit unseren Hauptabsatzregionen Deutschland, Westeuropa und Nordamerika agieren wir in sehr zyklischen Märkten. Unser Ziel ist es, diese Zyklizität in anwendungsbezogener und regionaler Hinsicht weiter zu reduzieren. Unter anderem verfolgen wir deshalb weiterhin verstärkt den Ausbau des Bereichs Landtechnik, der einem anderen Konjunkturzyklus folgt als die anderen Anwendungsbereiche.

Mittel- und langfristig begegnen wir regionalen und anwendungsbezogenen Absatzrisiken durch die produktstrategische Ausrichtung unserer Entwicklungsaktivitäten und durch Kooperationen. Die engen Kooperationen mit Großkunden wie AB Volvo, AGCO oder SAME DEUTZ-FAHR sind von wesentlicher Bedeutung, um unsere Vertriebsziele zu erreichen.

Hinsichtlich der regionalen und der branchenbezogenen Verteilung unserer Kunden sind wir für die Zukunft sehr diversifiziert aufgestellt und beliefern in den verschiedenen Anwendungsbereichen die marktführenden Hersteller. Trotz bestehender Gegenmaßnahmen können die extern verursachten Risiken jedoch nicht vollständig beherrscht werden. Wir stufen die Marktrisiken daher weiterhin als »mittel« ein. Insbesondere die sehr unsichere konjunkturelle Entwicklung in 2015 kann sich negativ auf die Erreichung unserer Finanz- und Ertragsziele auswirken.

## STRATEGISCHE RISIKEN

Der Fokus unserer Geschäftsstrategie liegt auf der Erweiterung unserer Kunden- und Produktbasis sowie einer weiteren Globalisierung und Internationalisierung. Diese strategische Ausrichtung eröffnet dem DEUTZ-Konzern zahlreiche Chancen, ist naturgemäß aber auch mit Risiken verbunden. So könnten sich unsere Erwartungen im Hinblick auf den asiatischen Markt, den wir zur Erreichung unserer strategischen Ziele als wesentlich ansehen, infolge politischer Markteingriffe oder auch allgemeiner konjunktureller Schwächephasen nicht vollständig oder erst mit einer zeitlichen Verzögerung erfüllen.



Derartigen Gefahren begegnen wir unter anderem mit einer genauen Analyse von Trends in den für uns relevanten Märkten auch unter Einbeziehung externer Marktforschungsanalysen. Des Weiteren gehen wir enge Kooperationen mit unseren Großkunden in den Zielmärkten ein. Schließlich unterziehen wir unsere strategischen Projekte einem engen Monitoring, um auf Veränderungen sofort reagieren zu können.

Nach Berücksichtigung der Maßnahmen stufen wir die strategischen Risiken im Hinblick auf die Erreichung unserer Finanz- und Ertragsziele im kommenden Geschäftsjahr als »mittel« ein.

### OPERATIVE RISIKEN

**Qualitätsrisiken** Der DEUTZ-Konzern ist Haftungs- und Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Potenzielle Gewährleistungsfälle und Schadensersatzansprüche können einen negativen Effekt auf die Finanz- und Ertragslage haben.

Zur Qualitätssicherung verfügen wir in allen Werken und relevanten Unternehmensbereichen über dezentrale Qualitätsabteilungen. Hier werden Fehlerquellen systematisch analysiert, eigene Produktionsprozesse optimiert, Serienanläufe abgesichert und Gewährleistungsrisiken reduziert. Ein zentrales Qualitätsmanagement sorgt für einheitliche Prozesse und Methoden sowie regelmäßige Auditierungen. Darüber hinaus hat DEUTZ einheitliche Standards für die Lieferantenauswahl festgelegt und verbessert in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten kontinuierlich die Qualität der angelieferten Teile. Der hohen technischen Komplexität der Motoren und den stetig weiter ansteigenden Qualitätsansprüchen unserer Kunden werden wir durch regelmäßige Zertifizierungsaudits und zusätzliche Qualitätsinitiativen gerecht.

Durch die Bildung von Rückstellungen haben wir für Gewährleistungsthemen bilanziell ausreichend Vorsorge getroffen. Darüber hinausgehende Qualitätsrisiken, die sich negativ auf unsere Finanz- und Ertragsziele auswirken können, stufen wir nach Berücksichtigung der getroffenen Vorkehrungen als »niedrig« ein.

**Produktionsrisiken** Auslastungsschwankungen in der Produktion als negative Folge der Konjunkturabhängigkeit können sich ebenso wie Produktionsverzögerungen aufgrund möglicher Ausfälle von Produktionsmitteln negativ auf die Profitabilität auswirken.

Um Fehlplanungen und -investitionen zu vermeiden, werden die erforderlichen Produktionskapazitäten regelmäßig überprüft und auf verschiedenen Zeitebenen abgestimmt: mehrjährig im Rahmen der jährlich erstellten Mittelfristplanung und für das folgende Geschäftsjahr im Rahmen der Budgetplanung, die dann vierteljährlich für das laufende Geschäftsjahr aktualisiert wird. Monatliche Bauprogramm- und Kapazitätsplanungen stellen sicher, dass unsere Kapazitäten an den Absatz angeglichen werden. Um unsere Kapazitäten flexibel an die Auftragslage anzupassen, nutzen wir verstärkt das Instrument der Leiharbeit.

Nach Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung der Risiken sehen wir das Ausmaß der Produktionsrisiken hinsichtlich unserer Finanz- und Ertragsziele als »niedrig« an.

### SONSTIGE RISIKEN

**Datensicherheit** Wir sind ein technologieorientiertes Unternehmen mit einer hohen Forschungs- und Entwicklungsintensität. Einer der Innovationsführer zu sein, ist für uns ein Wettbewerbsvorteil und damit die Basis unseres langfristigen Erfolges. Das Risiko besteht darin, dass streng vertrauliche Informationen insbesondere im Hinblick auf neue technologische Erkenntnisse oder Partnerschaften im Forschungs- und Entwicklungsbereich unberechtigterweise zu unseren Konkurrenten gelangen. Dies könnte sich negativ auf unsere Marktposition auswirken.

Zum Schutz vertraulicher Informationen haben wir eine Reihe von Maßnahmen implementiert. Neben IT-Sicherheitstrainings gehören hierzu auch Sicherheitsmaßnahmen hinsichtlich der IT-Hardware sowie vom Management festgelegte IT-Sicherheitsleitlinien. Unter Beachtung der getroffenen Vorkehrungen stufen wir das Risiko Datensicherheit als »niedrig« ein.

**Rechtliche Risiken** DEUTZ ist als international agierender Konzern vielfältigen steuerlichen, wettbewerbs- und patentrechtlichen sowie sonstigen rechtlichen und gesetzlichen Regelungen unterworfen. Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden bei DEUTZ kontinuierlich erfasst, analysiert, hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet und in der bilanziellen Risikovorsorge entsprechend berücksichtigt. Der Ausgang rechtlicher Streitigkeiten ist allerdings ungewiss, so dass über die getroffene bilanzielle Vorsorge hinaus noch weitere Risiken bestehen, die eine negative Auswirkung auf die Finanz- und Ertragsziele haben können.

Unternehmensweite Standards – wie allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle oder Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien – werden laufend fortentwickelt und verringern neue rechtliche Risiken für DEUTZ. Bei Projekten und Vertragsabschlüssen, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, ziehen wir regelmäßig die Rechtsabteilung und auch externe Anwälte zu Rate. Nach Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minimierung stufen wir die rechtlichen Risiken als »niedrig« ein.

### GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION

Auf Basis unseres Risikomanagementsystems wurden wesentliche Risiken identifiziert und bewertet. Durch geeignete Maßnahmen werden diese gesteuert und so weit wie möglich beherrscht. Die Entwicklung wesentlicher Risiken wird auf Konzernebene regelmäßig verfolgt. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die einzelnen Risikofaktoren nur leicht verändert, so dass die Gesamtrisikosituation im Wesentlichen gleich geblieben ist. Angesichts der getroffenen Vorkehrungen und unserer Stellung im Markt sind wir davon überzeugt, die bestehenden Risiken beherrschen und die daraus resultierenden Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

## RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das Risikomanagementsystem ist als Teilbereich des internen Kontrollsystems eng mit diesem verknüpft. Während beim Risikomanagementsystem der Schwerpunkt der Betrachtung auf der Identifikation, Analyse, Bewertung, Kommunikation und Steuerung der Risiken liegt, regelt das interne Kontrollsystem (IKS) die Vermeidung oder Einschränkung von Risiken durch Kontrollmaßnahmen.

Der Vorstand verantwortet die Einrichtung, Überwachung und Weiterentwicklung sowie die Sicherstellung der Wirksamkeit des IKS. Auch ein sachgerecht gestaltetes IKS kann nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, wenn es um die Vermeidung von wesentlichen Fehlansagen beziehungsweise das Erreichen von Zielen geht.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt. Der Rechnungslegungsprozess selbst beinhaltet diejenigen operativen Prozesse, die die Wertflüsse für die finanzielle Berichterstattung liefern, den Prozess der Konzernabschlusserstellung sowie die Informationsquellen und -prozesse, aus denen die wesentlichen Angaben zum Konzernabschluss abgeleitet werden.

Um eine ordnungsgemäße und einheitliche Konzernrechnungslegung sicherzustellen, gelten die Grundprinzipien Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und IT-Zugriffsbeschränkungen zur Vermeidung von unberechtigten Datenzugriffen auf rechnungslegungsrelevante Inhalte. Zudem existieren schriftlich festgelegte Arbeitsanweisungen und insbesondere die Konzernbilanzierungsrichtlinie, die regelmäßig zentral aktualisiert und konzernweit kommuniziert wird. Für die Einhaltung der Richtlinie ist das berichtende Unternehmen verantwortlich, wobei die berichteten Daten im Konzernrechnungswesen von DEUTZ im Rahmen der Erstellung von Monatsabschlüssen laufend auf Plausibilität hinterfragt werden. Die Berichterstattung an die Konzernzentrale erfolgt durch ein konzernweit implementiertes einheitliches Berichtstool. Weitere Kontrollmaßnahmen, die Risiken in den wesentlichen Prozessen abdecken und somit ein verlässliches Rechnungs- und Berichtswesen gewährleisten, werden in der Regel dezentral in den Fachabteilungen ausgestaltet. Wenn nötig, setzen wir auch externe Dienstleister ein, zum Beispiel unabhängige Gutachter für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Das Konzernrechnungswesen stellt sicher, dass diese Anforderungen konzernweit einheitlich eingehalten werden.

Rechnungslegungsrelevante Informationen werden kontinuierlich mit dem Leiter Controlling, Rechnungswesen und Compliance ausgetauscht sowie in regelmäßig stattfindenden Besprechungen an den Finanzvorstand kommuniziert.

Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der vom Aufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung. Die Überwachungsfunktion des Prüfungsausschusses umfasst außerdem neben dem Rechnungslegungsprozess selbst auch das vom Vorstand eingerichtete IKS.

Die interne Revision erstellt einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Im Rahmen ihrer Überwachungsfunktion prüft sie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an den Vorstand berichtet und ermöglichen die Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS.

## CHANCENBERICHT

In dem schnelllebigen und dynamischen Marktumfeld, in dem der DEUTZ-Konzern operiert, bestehen neben den genannten Risikofaktoren, die sich negativ auf die Erreichung der Geschäftsziele auswirken können, gleichzeitig auch Chancen, die einen positiven Effekt auf die Geschäftsziele des Konzerns für das Jahr 2015 haben können. Derartige Chancen zu erkennen und zu steuern obliegt den einzelnen operativen Bereichen des Konzerns. Eine zentrale Erhebung und Bewertung von Chancen – analog zum Risikomanagement – erfolgt nicht.

Sofern nichts anderes genannt ist, beziehen sich die nachfolgend dargestellten Chancen auf das Geschäftsjahr 2015 und betreffen die Segmente DCE und DCS.

**Konjunkturelle Lage in relevanten Märkten** Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft hat einen starken Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragssituation des DEUTZ-Konzerns. Insbesondere die gesamtwirtschaftliche Lage in unseren wichtigsten Märkten Europa, USA und Asien kann zu einer positiven Abweichung von unserer Prognosedarstellung führen, sollten unsere konjunkturellen Erwartungen für diese Regionen übertroffen werden.

**Forschung und Entwicklung** Immer strengere Abgasvorschriften sowie der allgemeine technologische Fortschritt stellen unsere gesamte Branche vor große Herausforderungen. Durch unser erprobtes Knowhow, langjährige Erfahrung und effiziente Prozesse auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung von Dieselmotoren sowie anderen Antriebssystemen sind wir einer der Innovationsführer und haben eine sehr starke Wettbewerbsposition. Dieser Wettbewerbsvorteil kann sich beispielsweise durch Steigerung unseres Marktanteils positiv auf unsere Finanz- und Ertragsziele auswirken.

**Optimierung der Vertriebsorganisation** Durch eine Neuausrichtung des Vertriebs auf Kundensegmente sollen eine stärkere Fokussierung und eine höhere Vertriebsleistung ermöglicht werden. Darüber hinaus soll eine verbesserte internationale Koordination von Markt- und Vertriebsaktivitäten erreicht werden.

## PROGNOSEBERICHT

### WIRTSCHAFTLICHE PROGNOSEN VERHALTEN OPTIMISTISCH

Der Internationale Währungsfonds (IWF)<sup>1)</sup> prognostiziert eine leicht zunehmende Wachstumsdynamik für die globale Wirtschaft: Nach einem Plus von 3,3 % im Berichtsjahr soll sie 2015 um 3,5 % und 2016 um 3,7 % expandieren.

Dabei wurden die Wachstumsprognosen für wesentliche Länder wie China, Russland, den Euro-Raum und Japan zuletzt nach unten korrigiert. Lediglich die Erwartungen für die USA sind in den aktuellen Prognosen nach oben angepasst worden. So rechnet der IWF für die Industrieländer in 2015 mit einem Wachstum von 2,4 % (2014: 1,8 %). Die Wirtschaft im Euro-Raum soll sich weiter erholen und ein Plus von 1,2 % im laufenden Jahr verzeichnen, nach 0,8 % in 2014. Für 2016 wird ein weiterer leichter Anstieg auf 1,4 % erwartet. Die regionalen Unterschiede bleiben dabei aber bestehen. Die deutsche Wirtschaft wird 2015 voraussichtlich um 1,3 % wachsen und damit etwas weniger als in 2014 mit 1,5 %. Für die USA wird ein starkes Wachstum von 3,6 % im laufenden und 3,3 % im kommenden Jahr prognostiziert. In China wird sich das Wachstumstempo weiter verlangsamen, in 2015 auf 6,8 % und in 2016 auf 6,3 %.

Der ifo Geschäftsklimaindex<sup>2)</sup> für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Januar 2015 zum dritten Mal in Folge gestiegen: Er lag bei 106,7 Punkten nach 105,5 Punkten im Vormonat. Der ISM-Einkaufsmanagerindex in den USA ist zuletzt etwas gefallen, impliziert mit einem Wert von 53,50 per Januar 2015<sup>3)</sup> aber weiterhin eine aufstrebende Wirtschaftsaktivität.

### DIESELMOTORENMARKT

Für 2015 rechnen wir für den Baumaschinenmarkt in Europa und in China mit einer Seitwärtsbewegung und in Nordamerika mit einem Wachstum von 0 bis 10 %. Für die Landtechnik erwarten wir in Europa eine Marktentwicklung von –10 % bis 0 %. In China rechnen wir im Automotive-Bereich ebenfalls mit einer Seitwärtsbewegung.

Der Dieselmotorenmarkt folgt üblicherweise weitgehend den Anwendungen und Märkten der Endgeräte, in die die Motoren eingebaut werden. Aufgrund von Vorbaumotoren, die europäische Kunden im Hinblick auf die Einführung neuer Emissionsstufen bereits in 2014 erworben haben, erwarten wir im laufenden Jahr Minderbedarfe unserer Kunden.

### AUFTRAGSEINGANG, ABSATZ, UMSATZ

Vor dem Hintergrund dieser Vorbaumotoreffekte rechnen wir im laufenden Jahr mit einem Rückgang unserer Motorenverkäufe, der durch das erfolgreiche Neukundengeschäft nicht kompensiert werden kann. Im Servicebereich planen wir ein leichtes Wachstum. Regional betrachtet rechnen wir mit einem Wachstum in Nordamerika und in Asien, jedoch mit einem Rückgang in Europa.

Aufgrund des zunehmenden Anteils höherwertiger Motoren der neuen Emissionsstufen in Europa und Amerika wird sich der Dieselmotorenmarkt im Wertvolumen besser entwickeln als die Stückzahlen. Hinzu kommt, dass im Jahr 2014 aufgrund der bereits erläuterten Vorbaumotoreffekte besonders viele kleine Motoren < 130 kW veräußert wurden – auch dies führt im Periodenvergleich zu einem positiven Preis-Mix-Effekt.

Insgesamt gehen wir von einem Umsatzrückgang in der Größenordnung von etwa 10 % aus. Nach Segmenten erwarten wir bei DCE eine deutliche Abschwächung und bei DCS ein leichtes Wachstum. Die Prognose ist im derzeitigen Umfeld naturgemäß mit einer großen Unsicherheit behaftet. Insofern bleibt eine hohe Flexibilität in unserem Geschäft ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Auch wenn wir unsere Flexibilität in den letzten Jahren bereits deutlich verbessert haben, werden wir auch künftig intensiv daran arbeiten, sie weiter zu erhöhen.

### ERGEBNIS

Im laufenden Jahr stehen – neben dem Produktanlauf von Neumotoren, der erfolgreichen Umsetzung der Neukundenprojekte und der Implementierung der Standortoptimierung – vor allem Maßnahmen zur Effizienz- und Profitabilitätssteigerung im Vordergrund.

Wir erwarten eine moderate Verbesserung der EBIT-Marge vor Einmaleffekten gegenüber dem Jahr 2014 auf rund 3,0 %. Ergebnissteigernd wirken der Wegfall von Sonderbelastungen und die Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen im DEUTZ-Konzern. Potenziale sehen wir in der Reduzierung der Gewährleistungskosten, während sich die positiven Effekte aus der Standortoptimierung in Deutschland erst ab 2016 einstellen. Von der derzeitigen Wechselkursentwicklung des US-\$ werden wir tendenziell profitieren. Belasten wird hingegen der erwartete Umsatzrückgang und damit fehlende Skaleneffekte. Wir rechnen in beiden Segmenten DCE und DCS mit einer positiven Ergebnisentwicklung.

Als Folge der höheren Ergebniserwartung rechnen wir im laufenden Geschäftsjahr mit einer leichten Steigerung des Return on Capital Employed (ROCE) gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

<sup>1)</sup> IWF World Economic Outlook, Januar 2015.

<sup>2)</sup> ifo Institut, Januar 2015.

<sup>3)</sup> ISM Institute for Supply Management, Januar 2015.

## ROHSTOFFE, TARIFENTGELTE

**Rohstoffpreise** Für das vor uns liegende Geschäftsjahr sehen wir die Primärmärkte in einer Seitwärtsbewegung, mit einer leichten Tendenz der preislichen Verteuerung.

**Neuer Tarifabschluss erwartet** Der Tarifvertrag für die Entgelte in Deutschland ist am 31. Dezember 2014 ausgelaufen. Wir gehen davon aus, dass die Verhandlungen der Tarifvertragspartner im ersten Quartal 2015 zu einer Einigung führen werden, die den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Metall- und Elektroindustrie Rechnung trägt.

## FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUSGABEN

Gegenüber dem Berichtsjahr rechnen wir mit leicht sinkenden Forschungs- und Entwicklungsausgaben. Bei der F&E-Quote erwarten wir einen leichten Rückgang gegenüber dem Berichtsjahr.

## INVESTITIONEN

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir Investitionen (vor Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen) von rund 50 Mio. €. Hierin sind die Investitionen zur Standortoptimierung enthalten.

## AT-EQUITY KONSOLIDIERTE JOINT VENTURES

In China rechnen wir 2015 mit einem weiterhin herausfordernden und volatilen Marktumfeld. Bei unserem Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. erwarten wir ein weiteres Umsatzwachstum und eine leichte Ergebnissteigerung.

## WORKING-CAPITAL-QUOTE, FREE CASHFLOW UND EIGENKAPITALQUOTE

Bei der Working-Capital-Quote wollen wir im Durchschnitt der Quartalsenden einen Wert von rund 14 % erreichen. Im Geschäftsjahr 2015 rechnen wir mit einem positiven Free Cashflow im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Die Eigenkapitalquote, die derzeit deutlich über 40 % liegt, wollen wir auch weiterhin über diesem Wert halten. Die gute Eigenkapitalausstattung macht uns in einem volatilen Marktumfeld unabhängiger von den Kapitalmärkten.

## MITARBEITER

**Flexible Anpassung der Mitarbeiterzahl** Wir werden weiterhin sowohl Verträge mit flexiblen Laufzeiten abschließen als auch Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung beschäftigen, um auf Beschäftigungsschwankungen schnell und flexibel reagieren zu können. Darüber hinaus erlauben unsere standortspezifischen Schichtmodelle sowie die individuellen Arbeitszeitkonten der Mitarbeiter, im Bedarfsfall kurzfristig Kapazitäten auf- bzw. abzubauen.

**Altersteilzeit im Rahmen des Tarifvertrags** Wie bereits im Berichtsjahr werden wir auch 2015 den »Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente« anwenden. Damit bieten wir Mitarbeitern, die die Voraussetzungen erfüllen, die Möglichkeit, im Rahmen der tarifvertraglich festgelegten Quote über den Weg der Altersteilzeit vorzeitig in den Ruhestand zu gehen.

## GESETZLICHE REGULIERUNGEN, ABGASNORMEN

In der Europäischen Union und in den USA wurde mittlerweile in allen Leistungsklassen die höchste Emissionsstufe für Dieselmotoren, also die Abgasemissionsstufe 97/68 Stufe IV beziehungsweise EPA Tier 4, eingeführt. Für die Europäische Union ist die Einführung der Stufe V für das Jahr 2019 geplant,<sup>1)</sup> die unsere mit Dieselpartikelfilter ausgestatteten TCD-Motoren im Bereich 2,9 bis 7,8 Liter Hubraum bereits heute erfüllen. Eine weitere Verschärfung der Abgasemissionsgrenzwerte in den USA ist bis dato nicht abzusehen.

## AUSBLICK AUF DIE FOLGEJAHRE

Nachdem die Nachfrage im laufenden Jahr durch Minderbedarfe aus Vorbaumotoren des Vorjahres beeinträchtigt sein wird, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 eine Normalisierung des Nachfrageverhaltens. Positive Effekte erwarten wir zudem aus dem Neukundengeschäft. Tendenziell rechnen wir weiterhin mit positiven Preis-Mix-Effekten.

Für 2016 erwarten wir insofern ein Umsatzwachstum von mehr als 10 % und eine deutliche Verbesserung der EBIT-Marge vor Einmaleffekten, insbesondere im Segment DCE.

Die globalen Megatrends wie Wachstum der Weltbevölkerung, fortschreitende Industrialisierung im Landwirtschaftssektor und Urbanisierung mit damit einhergehenden Infrastrukturinvestments unterstützen ein weiteres Wachstum des weltweiten Motorenmarktes. Somit bieten sich in den kommenden Jahren gute Chancen für die Weiterentwicklung des DEUTZ-Konzerns, die wir aktiv für profitables Wachstum nutzen wollen.

<sup>1)</sup>Vorschlag der EU-Kommission zur EU Stufe V gemäß Veröffentlichung vom 25. September 2014.

**Disclaimer**

Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden.